



IRRGEISTER

Naturmagazin

des Vereins für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V.

40. Jahrgang

2023



Inhalt:

Ornithologischer Sammelbericht
30 Jahre Biologische Station im HSK
Erstnachweis des Nonnenstein-
schmätzers in NRW
Erstnachweis des Mauer-Gänsefußes
im Sauerland

NABU-Partner im HSK



Mit uns können Sie bauen!

KfW-Effizienz-Häuser aus Ziegelsteinen

Nachhaltig ökologisch Bauen - natürlich mit Ziegelsteinen!

Häuser aus modernen Ziegelsteinen verfügen über hervorragende Dämmeigenschaften und sind atmungsaktiv. Die hohe Wärmespeicherfähigkeit sorgt für einen extrem geringen Energieverbrauch und für ein angenehmes Raumklima im Winter und im Sommer.



Es gibt noch interessante Förderungen für Ihr neues Eigenheim! Gern beraten wir Sie und rechnen, welche Fördergelder für Sie möglich und sinnvoll sind. Das Programm „Wohneigentum für Familien“ wurde von der KfW neu angepasst und bietet attraktive Zinssätze!



Eine kleine Auswahl von mehr als 1200 gebauten Häusern im Sauerland

Umweltbewusst - gesund - langlebig

Ökologie beginnt nicht erst bei den Heizkosten sondern schon bei der Nachhaltigkeit der Baustoffe. Neben dem Energieaufwand während der Herstellung zählt auch die zukünftige Energieeinsparung während der gesamten Lebensdauer eines Gebäudes zur Nachhaltigkeitsberechnung. Moderne Ziegelsteine erhalten in allen Bereichen hervorragende Werte, deren Nachhaltigkeit



durch die Umweltdeklaration belegt ist. Ein massiv gebautes Haus verfügt über eine hohe Wertbeständigkeit und eine lange Lebensdauer. Alle unserer Häuser werden unter Berücksichtigung der Lage des Baugrundstückes nach den Wünschen und Bedürfnissen der Bauherren geplant, kalkuliert und gebaut. Gern machen wir Ihnen ein kostenloses Festpreisangebot für Ihr neues Haus!



schmidt & schmidt

59939 Olsberg Elleringhausen
Telefon 02962 - 9720-0
www.schmidt-und-schmidt.de

- Beratung
- Architektur
- Statik
- Bauleitung
- Ausführung



Safety is for life.™

Das REMBE® green Team

Engagement für den Schutz des Planeten



REMBE™ wäre nicht REMBE™
wenn wir uns nicht auch über
den eigenen Tellerrand hinaus
Gedanken machen würden



green

Impressum

Herausgeber:

Verein für Natur- und Vogelschutz im
Hochsauerlandkreis e.V.

Geschäftsstelle und VNV-Station:

Sauerlandstr. 74a, (Kloster Bredelar)
34431 Marsberg-Bredelar
Tel. 02991/908136
Internet: www.vnv-hsk.de
e-mail: mail@vnn-hsk.de

Vorstand:

Bernhard Koch	1. Vorsitzender 02377/805525 BeKoch-VNV@web.de
Franz-Josef Stein	1. stellv. Vors. 02991/1281 bfj-stein@t-online.de
Johannes Schröder	2. stellv. Vors. 02991/1599 j-e-schroeder@t-online.de
Harald Legge	Schriftführer, 02992/7866682 Haraldlegge@web.de
Richard Götte	Schatzmeister 02961/9626856 Richard-Goette@t-online.de

Erweiterter Vorstand:

Martin Lindner	02933-5639 falkmart@eclipso.de
Franz Giller	02991-1729 fa.giller@t-online.de
Klaus Hanzen	02961-9859190 vk-hanzen@t-online.de
Gerd Kistner	02932/37832 gerd.kistner@unitybox.de
Josef Schütte	0175-5833644 maler.schuette@t-online.de
Josef Falkenstein	0171-3153878 Faller.hoppecke@t-online.de
Horst Stolp	0171-5655986 horststolp@gmx.de
Reinhold Bielefeld	0151-17520958 bielefeld.reinhold@gmail.com

Vorstandssitzung:

Jeden 2. Freitag im Monat, 19.15-22.30 Uhr, Gasthof
Hengsbach, Bestwig. Die Sitzung ist öffentlich.

Die Rechte der Vervielfältigung und auszugsweisen
Wiedergabe liegen bei den Herausgebern. Für den
Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Die Irrgeister werden allen Mitgliedern des VNV und den
im HSK wohnenden NABU-Mitgliedern kostenlos zuge-
sandt.

Bankverbindungen:

Sparkasse Hochsauerland Brilon,
DE10 4165 1770 0000 0685 77
Volksbank OWL
DE87 4726 0121 4002 1009 00

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Mauer-Gänsefuß im Sauerland	6
Rotdrossel aus Sibirien	7
Nonnensteinschmätzer in NRW	8
30 Jahre Biostation HSK	10
Nationalpark Arnsberger Wald	25
Sammelbericht 2020	31

Autoren dieser Ausgabe:

Ruth Bindewald, Bernhard Koch, Richard
Götte, Holger Krafft, Harald Legge, Pia Mil-
leg, Friedhelm Schnurbus, Werner Schu-
bert, Katharina Wrede,

Redaktion und Layout:

Harald Legge und Richard Götte

Titelfoto:

Nonnensteinschmätzer (F. Schnurbus)

Liebe Leserinnen und Leser der IRRGEISTER!

Erstnachweis vom Mauer-Gänsefuß (*Chenopodium murale* L.) im Hochsauerlandkreis

Der Mauer-Gänsefuß konnte im Sommer 2023 auf einem Hühnerhof bei Marsberg gefunden werden.

Vorkommen:

Der Gänsefuß wächst in wärmebegünstigter Lage in kurzlebigen Ruderalgesellschaften auf stark nitrophilen, also sehr nährstoffreichen Standorten.

Verbreitung:

Die mediterrane Art ist heute in temperierten Zonen wenn auch meist selten weltweit verbreitet. In Deutschland kam die Art bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts in den Wärmegebieten auf ruderalen Plätzen, an Mauern und in Hühnerhöfen selten aber regelmäßig vor. Seit dieser Zeit ist eine starke Abnahme der Art überall zu beobachten, was vermutlich auf die zunehmende Versiegelung von ruderalen Plätzen und den Rückgang von frei laufenden Hausgeflügeln in den Ortschaften zurück zu führen ist.

In NRW war der Mauer-Gänsefuß schon immer selten und trat meist nur unbeständig auf.

In den höheren Lagen von NRW wurde der Mauer-Gänsefuß bisher nicht beobachtet.

Um so bemerkenswerter ist das Vorkommen auf dem Hühnerhof bei Marsberg in einer Höhenlage von 290 m über NN. Der Hühnerhof liegt in einer geschützten Tallage. Der Bestand weist eine Größe von etwa 2 m² mit einer Vielzahl von Pflanzen auf. Da der Hühnerhof dort schon seit vielen Jahrzehnten existiert, ist anzunehmen, dass der Gänsefuß dort schon eine längere Zeit wächst. Wie lange das Vorkommen dort besteht kann nicht festgestellt werden.

Gefährdung:

Der Mauer-Gänsefuß wird in Deutschland als stark gefährdet (RL 2) geführt. In fast allen Bundesländern ist der vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben. In NRW wird er als vom Aussterben bedroht (RL 1) geführt.

Literatur:

Bettinger, u. a. 2013: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands - Bonn-Bad Godesberg

Ellenberg, H. 1986: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen, 4. Aufl. – Stuttgart: Ulmer

Haeupler, H., Jagel, A. & Schumacher, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Nordrhein-Westfalens. -Recklinghausen

Metzing u. a. 2018: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 7: Pflanzen, - Bonn-Bad Godesberg.



Sibirische Rotdrossel im Sauerland

Seit fast 100 Jahren werden im Auftrag werden überall auf der Welt Vögel mit Metallringen „beringt“ um ihre Lebensweise und ihre Brut- und Überwinterungsgebiete zu erforschen. Die Organisation dieser Beringungen wird in den einzelnen Ländern durch Beringungszentralen durchgeführt. Bei uns Deutschland sind das die Vogelwarte Helgoland für Norddeutschland, die Beringungszentrale Hiddensee für die östlichen Bundesländer und die Vogelwarte Radolfzell für Süddeutschland. In den Jahren wurden Millionen von Vögeln auf der ganzen Welt beringt. Wird ein markierter Vogel dann „wiedergefunden“ kann man Rückschlüsse auf seinen Lebensweg erfahren.

Ein besonderer Fall eines solchen „Wiederfundes“ konnte vor einiger Zeit im Sauerland gemacht werden. Am 16.12.2021 unternahmen Erich Neuß und Bernhard Koch eine Wanderung im Großraum Ochsenkopf südlich von Arnsberg. Auf einer großen Kahlfäche verursacht durch Borkenkäferbefall, fanden wir unter einem Fichtenstubben ein Uhugewölle. Bei näherer Betrachtung entdeckten wir im Gewölle mehrere Farbringe sowie einen Metallring mit einer Nummer und der Aufschrift „MOSKVA“. Der Metallring sowie die Farbringe wurden von uns eingesammelt und die entsprechende Ringnummer einige Tage später an die für uns zuständige Vogelwarte Helgoland in Wilhelmshafen gemeldet. Die Beringungszentralen stehen in einem direkten Kontakt um die Daten eines gemeldeten Wiederfundes auszutauschen. Wie aus der Aufschrift des gefundenen Ringes hervorging



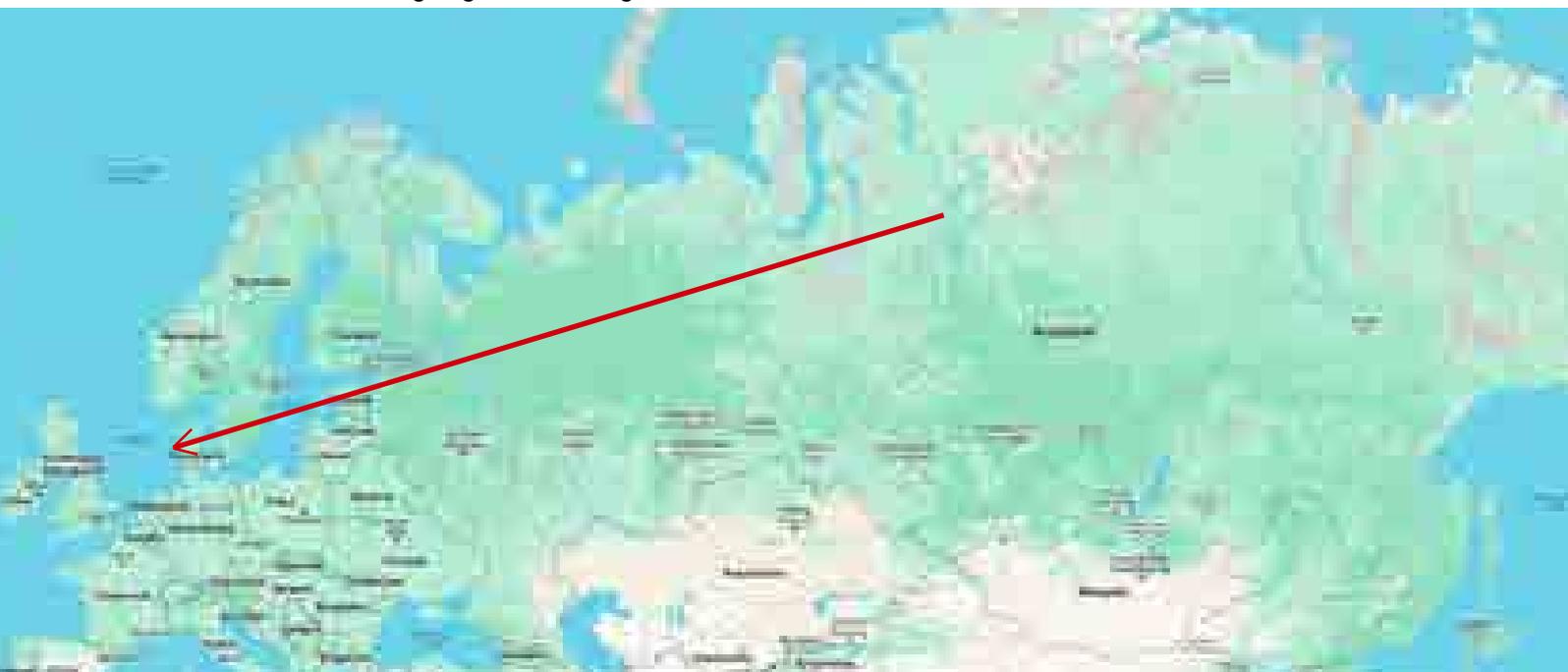
Rotdrossel
Foto: R. Götte

war dieser Vogel von der Beringungszentrale Moskau in Russland markiert worden. Nach einigen Wochen wurden uns über die Vogelwarte Helgoland die aus Moskau zurückgemeldeten Daten mitgeteilt. Mit dem von uns gefundenen Ring wurde am 23.05.2021 in Mirnoe (Turuchansk Distrikt) in der Region Krasnojarsk in Sibirien eine vorjährige weibliche Rotdrossel beringt. Die Entfernung zwischen Beringungsort und Fundort im Sauerland beträgt 5.029 km!! Bei diesem Wiederfund handelt es sich um den weitesten bisher aus östlich gelegenen Orten. Der bisher weiteste war aus dem Kaukasus bekannt.

Da es sich bei der Beringung ja bereits um eine vorjährige Rotdrossel handelte, muß dieser Vogel wohl diese Strecke zwischen Brutplatz und Überwinterungsgebiet bereits zweimal auf dem Zug durchwandert sein. Kein in Deutschland bislang wiedergefundener Singvogel wurde weiter östlich beringt, und kein in Deutschland beringter Singvogel wurde soweit östlich nachgewiesen.

B.Koch

Rotdrossel: zurück gelegte Entfernung von Sibirien bis in den HSK





Erstbeobachtung eines Nonnensteinschmätzers in NRW

Im Leben eines Vogelbeobachters gibt es immer wieder einmal besondere Tage. Das ist der Fall, wenn es bei der Fülle der (auch wichtigen) Routinebeobachtungen einmal etwas Besonderes zu berichten gibt.

Das gilt zweifellos für die Sichtung, die Wolfgang Schulte – der auch mit vielen Meldungen zu diesem Sammelbericht beiträgt – am 01.06.2020 gelang. Er war an diesem Tag im Lühlingsbachtal bei Brilon-Alme unterwegs. Hier handelt es sich um ein breites Wiesental, das überwiegend intensiv genutzt wird, aber auch immer wieder die eine oder andere interessante Beobachtung bereithält. Große Teile der Wiesen waren an diesem Tag gemäht worden und das Mähgut lag noch in breiten Schladen am Boden. Ein Vogel, der lebhaft zwischen diesen Schladen umherflog – und hüpfte und Nahrung aufnahm, erregte seine Aufmerksamkeit.

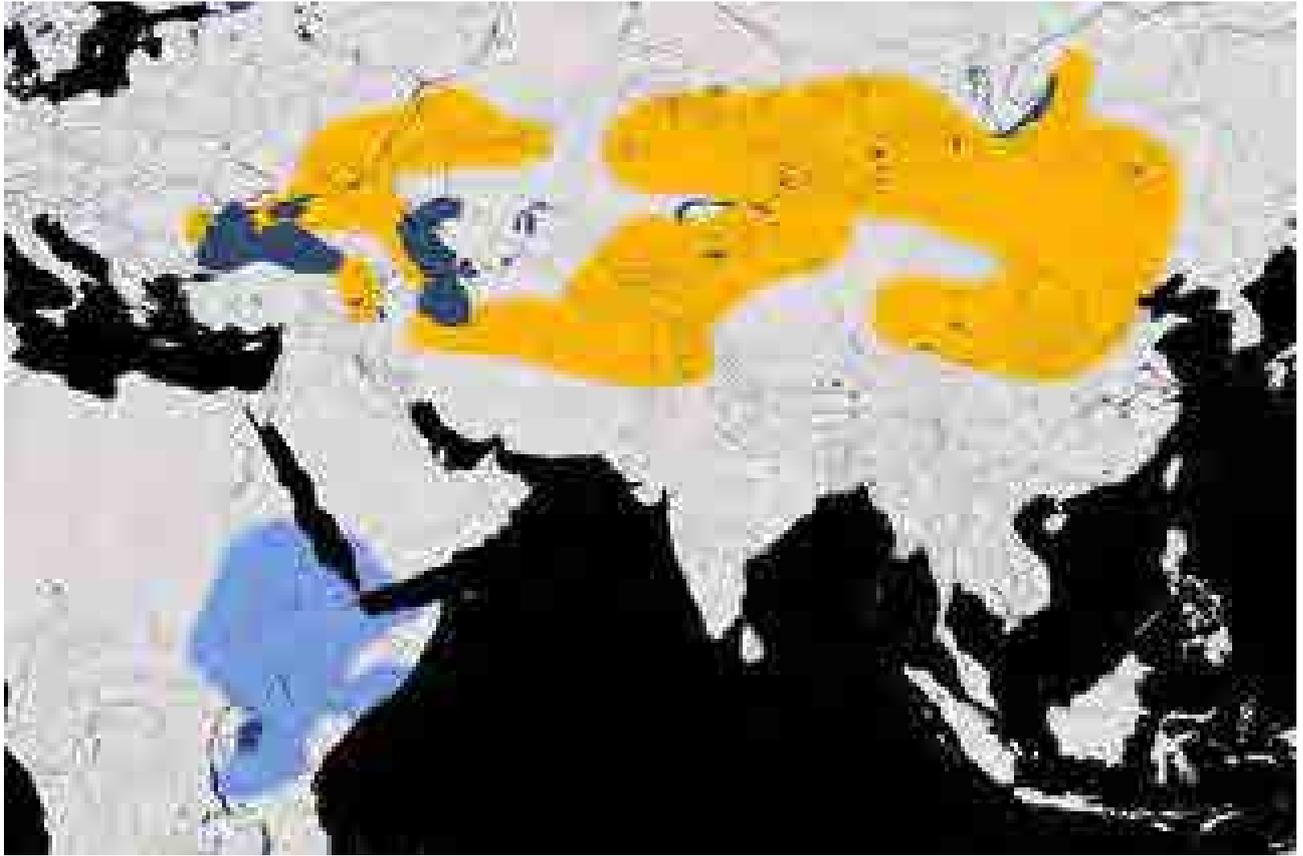
Auf einen flüchtigen ersten Blick hin hätte es sich um einen männlichen Steinschmätzer handeln können. Das wäre zu diesem Zeitpunkt eine zwar sehr späte, aber doch keine ungewöhnliche Sichtung gewesen. Wolfgang bemerkte aber sehr schnell, dass es sich bei der intensiven schwarz-weißen Färbung keinesfalls um einen normalen Steinschmätzer handelte, sondern dass er hier etwas Besonders vor sich hatte. Da er den Vogel so auf Anhieb nicht bestimmen konnte, machte er ein Belegfoto mit seinem Smartphone. Dieses ermöglichte keine sichere Bestimmung, ließ aber die Vermutung zu, etwas Spannendes zu sehen. Er rief dann Franz Josef Stein an, der nicht weit vom Ort der Beobachtung wohnt. Auch er konnte sich den Vogel noch ansehen, war aber auch nicht sicher, um welche Art es sich handelte. Franz Josef rief dann den Verfasser dieser Zeilen an, dass er kommen und seine Kamera mitbringen solle, um ein brauchbares Foto zu machen. Dieser machte sich dann auf den gut 50

km langen Weg, in der Hoffnung, dass der Vogel noch da sei, wenn er dort ankam.

Es gelang dann tatsächlich eine Reihe guter Fotos zu machen. Nach Durchsicht der Fotos kamen wir bei der Bestimmung zu einer Schlussfolgerung, die zwar nicht schlecht war, aber – wie sich dann herausstellte - doch haarscharf daneben lag. Da wir uns nicht sicher waren, schickten wir ein Foto (abfotografiert vom Display der Kamera) an Herrn Bastian Meise, der uns des Öfteren bei kniffligen Bestimmungen aushilft. Bastian teilte uns mit, dass es sich bei der vorliegenden Art um einen **Nonnensteinschmätzer** handelte, eine Art, die in Deutschland nur selten beobachtet wird.

Der Nonnensteinschmätzer brütet in einem schmalen Streifen nördlich des Schwarzen Meeres und von dort aus weiter östlich in Asien. Er war also ein ganzes Stück von seiner Heimat abgekommen, zu unserem Glück führte ihn sein Weg ins Sauerland.





Karte zur Verbreitung des Nonnensteinschmätzers aus www.avi-fauna.info

Wolfgang Schulte meldete die Beobachtung bei der Avifaunistischen Kommission NRW um die Beobachtung offiziell anerkennen zu lassen, was dann auch geschah. Erst danach stellte sich heraus, dass das der erste Nonnensteinschmätzer war, der in Nordrhein-Westfalen gesichtet wurde. Eine Tatsache, die die Bedeutung dieser Beobachtung noch einmal aufwertet.

Für alle Beteiligten war das ein sehr schönes Erlebnis, dass noch einige Zeit nachwirkte und zu einer andauernden Motivation, Vögel zu beobachten, beiträgt.

Neben den drei genannten Personen gelang es auch Bastian Meise und Natascha Schütze noch, den Vogel am selben Abend zu beobachten. Die Meldung dieser Art bei **Ornitho** hatte weitere Beobachter alarmiert, die früh am nächsten Morgen im Gebiet waren, zu ihrem Leidwesen den Vogel aber nicht mehr antrafen.

Diese Beobachtung mag auch Ansporn für alle Vogelbeobachter sein, überall und zu jeder Zeit damit zu rechnen, dass einem ein seltener Vogel über den Weg fliegt. Wenn man bei der Bestimmung unsicher ist, kann man immer versuchen, mit dem Smartphone ein Belegfoto zu machen. Diese Geräte werden immer besser und bieten mit der Zoom-Funktion auch die

Möglichkeit näher heranzukommen, um eine nachträgliche Bestimmung zu ermöglichen. Wer ambitionierter fotografieren möchte, kann heute eine gut geeignete Kombination aus Kamera und Teleobjektiv für ca. 2000 € bekommen.

Text und Fotos:

F. Schnurbus

Quelle:

<https://www.avi-fauna.info/sperlingsvoegel/fliegenschnaeper/nonnensteinschmaetzer/>

Beleg über den Erstnachweis in NRW aus der Zeitschrift **Charadrius**:
Charadrius 59. Jahrgang 2023 Heft 2
 Zeitschrift für Vogelkunde, Vogelschutz und Naturschutz in Nordrhein-Westfalen

*Nonnensteinschmätzer (Sperling) fürstlich
 1.6.2021 (Bilder: Alwin Lohmeyer/FAK, M. K.,
 T. K., W. Schulte, P. Schulte, B. Meise, N. Schütze,
 M. Meise, N. Schütze, P. Schulte, B. Meise,
 B. Meise, N. Schütze in Nordrhein-Westfalen; Bild
 mehr im Bild: DMR (2022) ausgearbeitet wurde. Herber-
 beitzert ist darüber hinaus der DMR, Japan, an
 der Kinderkassen, nicht imprinted
 24 Herberbeitzert mit 6. Foto-
 gebrauchter für ODNA (2020)*

Die Biologische Station Hochsauerlandkreis (1993-2023)

Einleitung

Die Biologische Station HSK besteht am 01.04.2023 nun 30 Jahre. Bis 2017 war sie in Schmallenberg-Bödefeld untergebracht und startete mit drei Mitarbeiter:innen. Jetzt hat sie ihren Sitz in Brilon, Am Rothaarsteig 3. Heute werden zehn wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, eine Verwaltungskraft, zwei Vorarbeiter für Landschaftspflege sowie bis zu sieben Personen in Freiwilligendiensten beschäftigt. Im eigens gegründeten Trägerverein sind der Verein für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V., die Landwirtschaftskammer, der Landwirtschaftliche Kreisverband, die Waldbauern und der Hochsauerlandkreis vertreten. Land und Kreis unterstützen die Station nach einem festgelegten Schlüssel über die Förderrichtlinie Biologische Stationen. Mittler zwischen Land und Station ist die Höhere Landschaftsbehörde der Bezirksregierung Arnsberg mit der eine gute Zusammenarbeit besteht. Des Weiteren werden durch verschiedenste Projekte (s. u.) Mittel für Personal und Maßnahmen eingeworben.

Die Biologische Station ist eine praxisbezogene Naturschutzfacheinrichtung, die eine Schnittstelle zwischen Naturschutzbehörden, ehrenamtlichem Naturschutz sowie Land- und Forstwirtschaft darstellt.

Der Hochsauerlandkreis ist der flächengrößte Kreis in NRW. Im Kreisgebiet wurden im Rahmen der Landschaftsplanung 588 Naturschutzgebiete ausgewiesen, das sind mehr als 50 % der Schutzgebiete im Regierungsbezirk Arnsberg. Für die Umsetzung der FFH-(Fauna-Flora-Habitat)Richtlinie zur Verwirklichung des europäischen

Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 wurden 54 FFH-Gebiete und 4 Europäische Vogelenschutzgebiete durch das Land NRW gemeldet. Zurzeit befindet sich das fünfte Vogelenschutzgebiet „Diemel- und Hoppecketal“ im Ausweisungsverfahren. So ist HSK nicht nur die Abkürzung für „Hochsauerlandkreis“, sondern könnte auch mit „HochSchutzwürdige Kulturlandschaft“ übersetzt werden. Die Betreuung der Schutzgebiete im Hochsauerlandkreis ist die Schwerpunktaufgabe der Station.

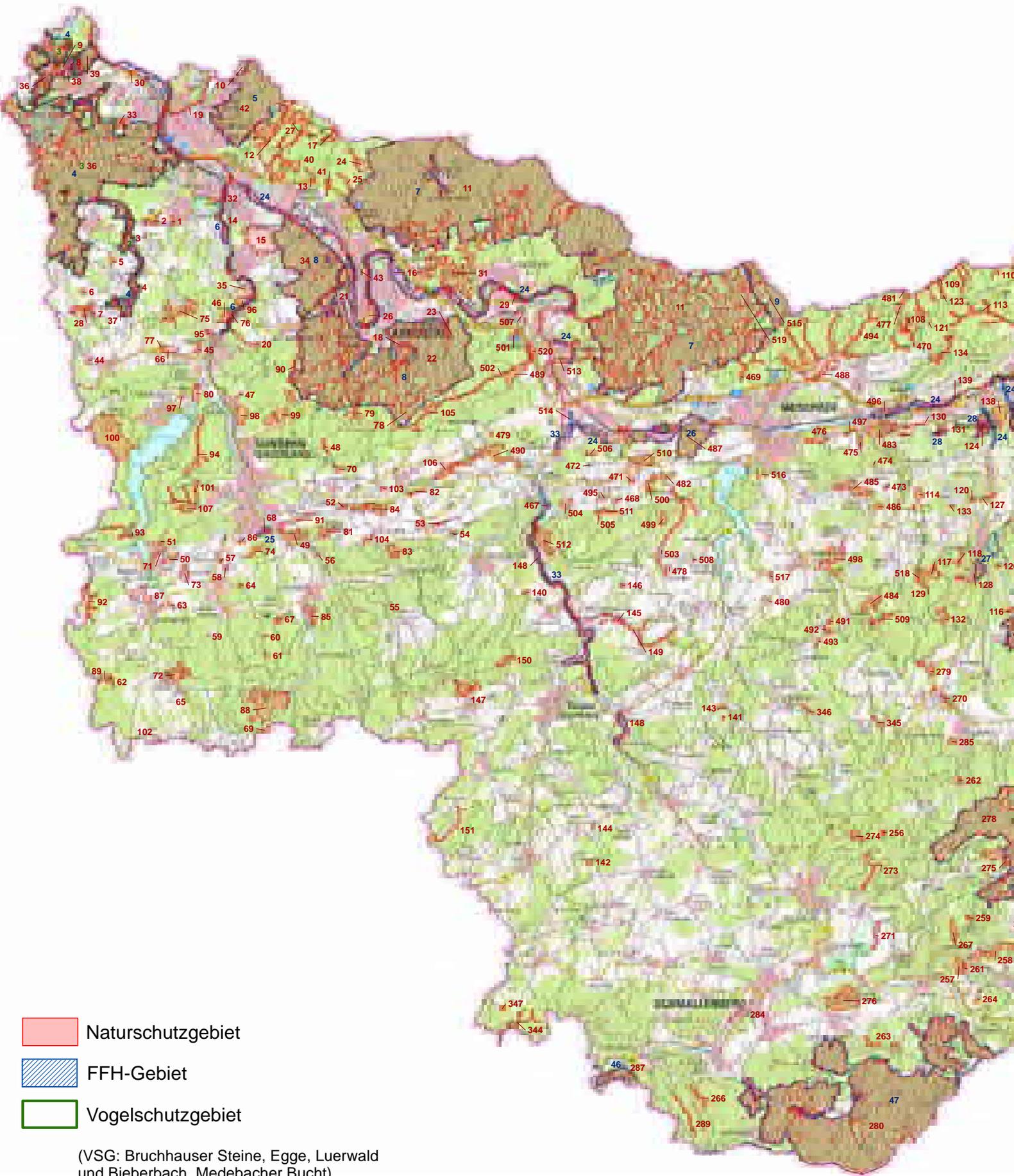
Abb. 1: Der Hochsauerlandkreis ist auf Grund seiner hohen Ausstattung an artenreichen Landschaften mit einer Vielzahl an Naturschutz- und FFH-Gebieten vertreten. Hier ein Blick ins Diemeltal bei Marsberg.



Naturschutzgebiete

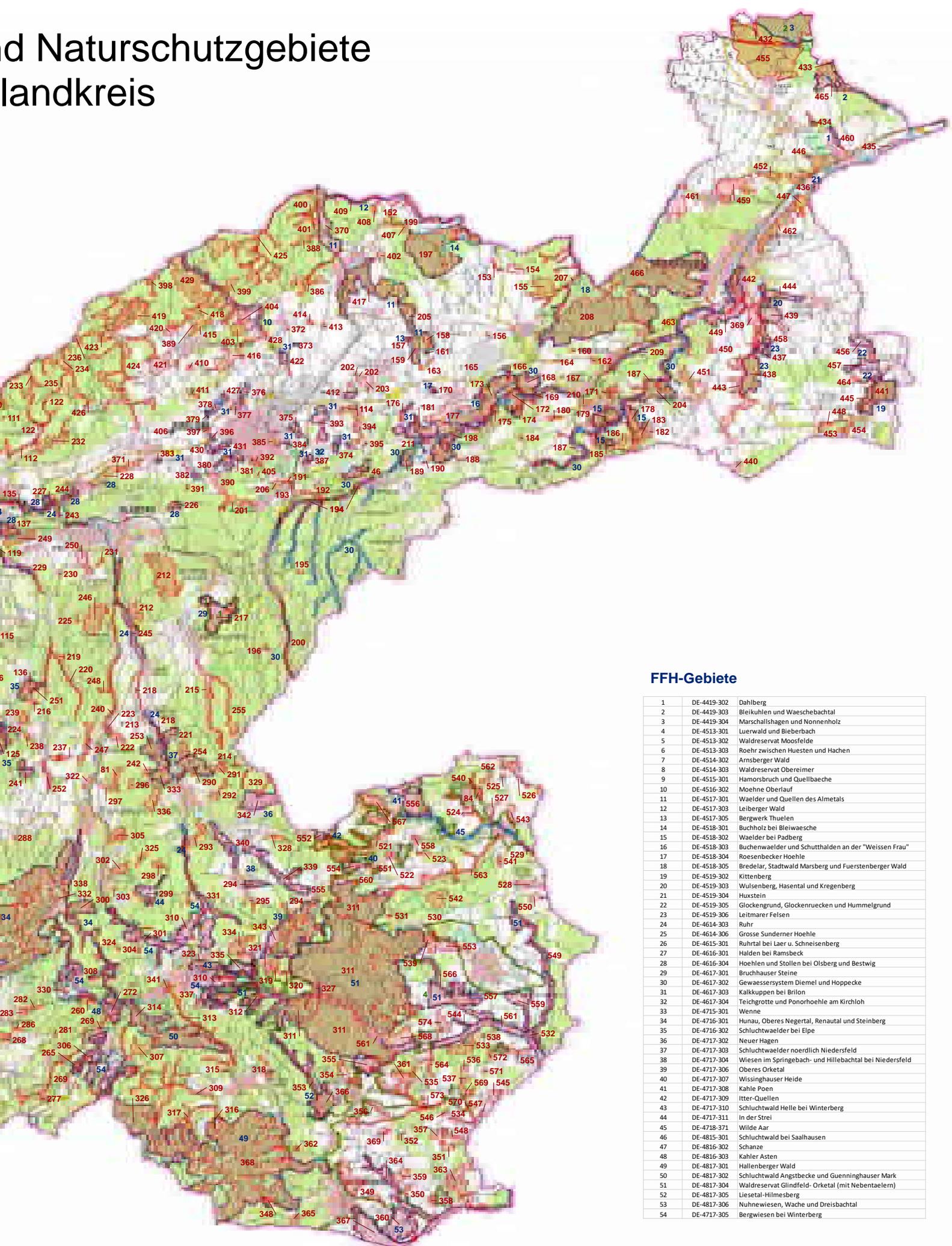
1	Laubmischwald "Sternhelle"	134	Aschensiepen	281	Feuchtgrünland am Schwarzen Siepen	428	Oberes Möhmetal
2	Qeilinghauser Bruch	135	Nuttärer Schiefergruben	282	Basemcke	429	Wünnenbecke
3	Schakenberg	136	Pfästerlegge	283	Kulturlandschaftskomplex Nordenu	430	Webersteine
4	Kalkklippen-Buchenwald	137	Steinberg/Im Hagen	284	Lennetal unterhalb Schmallenberg	431	Drei Steine
5	Glockenheide	138	Breberg	285	Kehlenberg	432	Apfelbaumgrund
6	Buchenwald bei Wenningen	139	Bestwiger Ruhrtal	286	Schäfers Schlade	433	Bleikuhlen
7	Wacholderheide und Magergrünland am Freberg	140	Am Emberg	287	Schluchtgründ am Hundesossen	434	Dahlsberg
8	Teiche "Im Schee"	141	Feuchtgründ Landenbeck	288	Feuchtgründland an der Walbecke	435	Kiesgruben Dörpeder Mark
9	Laubholzschwald "Im Sundern"	142	Hengsberg	289	Drommecke	436	Haxstein
10	Moosfelder Ohl	143	Landenbecker Klippe	290	Bochtenbeck	437	Hengsberg
11	Arnsberger Wald	144	Feuchtgründland am Hengsbecker Bach	291	Buorbecketal	438	Emmesse
12	Talsysteme des Hülssbergsiepens und des Figgensbergsiepens mit angrenzenden Buchenwaldinseln	145	Magergründland am Käseberg	292	Biggenstein/Lehrersbruch	439	Hasental/Kregerberg
13	Holzhanensiepen mit angrenzenden Hangbuchenwäldern	146	Usmert	293	Rimberg	440	Gelber Bruch
14	Röhrhau mit angrenzendem extensivem Hang-Grünland und quelligen Feuchtwaldparzellen	147	Felsberg/Krähenberg	294	Springebachtal	441	Kittenberg
15	Wicheler Heide	148	Wenetal	295	Westernau	442	Hagen/Königsseite
16	Ruhrhau	149	Bumker Bach und Nebensiepen	296	Wildenberg	443	Gindetal
17	Quellbäche der Schlibbecke	150	Reinscheid	297	Talmitte am Eggenberg	444	Wulenberg
18	Unteres Hellfelder Bachtal	151	Dornecketal	298	Hausstätte	445	Schuberstein
19	Unterlauf der Möhne	152	Hardtkopfsiepen	299	In der Strei	446	Diemelsberg/Kolsberg
20	Kerbtal am Werdenberg	153	Schwegel/Wolfsknapp	300	Steinberg an der Renau	447	Buchenberg
21	Seufzertal	154	Hemmeker Bruch	301	Namenlose-Talsystem	448	Kleberg
22	Arnsberger Stadtwald	155	Eschker Holz	302	Silberberg	449	Auf der Wiemecke
23	Unteres Mühlenbachtal	156	Stemmel	303	Knäppchen	450	Vor dem Priesterberg
24	Mittelllauf des Stemmwegsiepens mit angrenzender Buchenwaldinsel	157	Fledermausstollen am Thüliener Stein	304	Hangquellmoor am Langenberg	451	Giershagener Buchholz
25	Unterlauf des Gerwinsiepens	158	Rubberg	305	Lieberg	452	Hahnenberg
26	Eichholz	159	Grüberg/Thüliener Stein	306	Bergwies bei Neustenberg	453	An der Kleppwiese
27	Erlenwald "Schwarzenbruch"	160	Schafruch	307	Odeborn-Talstern	454	Auf der Eulenkirche
28	Buchenwald "Am Freberg"	161	Lüllingsknapp	308	Bergwies bei Altastenberg	455	Siebenbuchen
29	Schatthangwald Egge	162	Nonnenbusch	309	Berkmecke-Talsystem	456	Hummelgrund
30	Bachumer Ohl	163	Oberer und Unterer Knapp	310	Bergwies bei Winterberg	457	Glockengrund
31	Damberg und Uentropen Mark	164	Fettküche	311	Walderesvat Glindfeld	458	Leitmarker Feisen
32	Laubmischwälder am Kettelbursiepen	165	Am Battenberg	312	Winterberg-Orketalssystem	459	Niederfeld
33	Eichenmischwald Dreihausen	166	An der Rösenbecker Burg	313	Oberes Nuhtetal	460	Halbrockenrasen am Dahlberg
34	Walderesvat Oberseier	167	Am Forstenberg	314	Günninghauser Mark	461	Auf dem Bruch
35	Wolfsbell (Arnsberger Teil)	168	Brandiger Berg	315	Haumecke	462	Ohmberg/Bilstein
36	Luerwald	169	Unteres Hoppecketal	316	Walsbachtal	463	Unteres Diemetal
37	Thierkamp	170	Hollenloch/Ziegentempel	317	Ahretalssystem	464	Udorfer Mühle
38	Landschaftsraum "Im Schee"	171	Bellergrund	318	Brembachtal	465	Wäschebach/Tieberg
39	Laubmisch- und Erlenwald Höllinghofen	172	Niederhof	319	Alte Grimme	466	Forst Breddlar/Obermarsberger Wald
40	Talsysteme des Wollbergsiepens und des Erlenbaches mit Eichenholzsiepen und mit angrenzenden Hangbuchenwäldern	173	Weißer Frau/Rösenbecker Burg	320	Butterfeld	467	Kanzenberg
41	Oberlauf des Saliesiepens	174	Grottenberg	321	Ronsfeld	468	Am Bocksbart
42	Walderesvat "Moosfelde" mit Talsystemen der Kleinen und Großen Aupke	175	Bärenholklippen	322	Mittleres Negertal	469	Schweinsbruch
43	Schlossberg-Osthang	176	Schwarzes Haupt	323	Schluchtwald Helle	470	Gebke-Quellläufe
44	Hohe Hahn	177	Egge	324	Gutmecke und Renau	471	Seltenberg
45	Enkhauser Berg	178	Hüttenberg	325	Silbacher Nordhelle	472	Hölzchen
46	Bilstein	179	Padberg	326	Züscher Wald	473	Alert
47	Unteres Heckmersiepen	180	Judengrund	327	Buchenwald an der Deutmecke	474	Hellenkrügel
48	Bruchwald Börmecke	181	Südklenberg/Schwarze Haupt	328	Oberes Schweimecketal	475	Fuules Siepen
49	Niederwald Recklinghausen	182	Östlicher Arnstein	329	Hoppecke-Quellbäche	476	Orienerberg
50	Im Sumpfel	183	Südllicher Arnstein	330	Brandenberg	477	Warsteiner Kopf
51	Bruchwaldparzellen nördlich Amecke	184	Raumberg	331	Oberes Ruhrtal	478	Kalkwäldchen Schüren
52	Westenfelder Kalkknäppchen	185	Lüchtenberg	332	Hömberg/Brusenbecke/Eberg/Kalte Spring	479	Im Bäumchen
53	Wacholdergebiet Hermenscheid	186	Müllenberg	333	Der Stein	480	Mildenberg
54	Feldhölzchen Almenscheid	187	Oberes Diemetal	334	Liemecke und Hangwälder um Elkeringhausen	481	Oberes Lörmecketal
55	Schattenhangwald Hohe Liede	188	Foßhohl	335	Unteres Helletal	482	Mülsborner Stein
56	Magerweide südlich des Bärenberges	189	Mühlentberg	336	Huckelsloh/Lorenbecke	483	Battenberg/Wiemecke
57	Eistenberg	190	Heidfeldsiepen	337	Molbecke	484	Hoher Stein
58	Papenloh	191	Vor'm Hängeberg	338	Neger- und Birautal	485	Beringer Berg
59	Erlenbruch Denstenberg	192	Krahwinkel/Pulvermühle	339	Hillebachtal	486	Döring
60	Toimecke-Siepen	193	Feuchtgründland am Haus Hubertus	340	Irrgeister	487	Ruhrmänder bei Laer
61	Erlenbruch Klingeln Siepen	194	Mittleres Hoppecketal	341	Schnell	488	Schnettenberg
62	Krähtal östlich der Grube Hermann	195	Habuchen	342	Neuer Hagen	489	Olper Höhe - Winterseite
63	Magerweide Stockmecke	196	Großer Kluskopf	343	Gründankomplex obere Orke	490	Niederwälder bei Visbecke
64	Spitzer Kahlenberg	197	Buchholz	344	Ringsbach und oberes Gleiherbachtal	491	Hinterm Müll
65	Extensivgründland "Im Stühlhahn"	198	Hansenberg	345	Laubholzbestand "Im Dümpel"	492	Zwischen/Im Boden
66	Katenberg	199	Lühlingsbachtal	346	Rarbach	493	Im Stein
67	Halden südlich Bönkhausen	200	Oberes Hoppecketal	347	Espy	494	Talsystem Kohlweider Bach
68	Schattenhangwald Röhre	201	Gimmental	348	Mittleres Weifetal	495	Remberg
69	Müggenhohl	202	Feldberg	349	Biotopkomplex östlich Hallenberg	496	Ruhrtal bei Wehrstapel
70	Unterlauf des Krummeckesiepens	203	Königswiese	350	Mausenloch	497	Marienfelsen
71	Kamberg	204	Eselstall/Mittelberg	351	Herzgraben	498	Kleine Henne/Bockenber
72	Hägener Niederwälder	205	Oberer Trift	352	An Kramenzelloch	499	Weisberg
73	Brelöh	206	Haidrückel	353	Liesetal	500	Hunstein
74	Gräfenberg	207	Aabachtal	354	Im Tal	501	Hudeichental
75	Mischwald südlich des Effenberges	208	Forst Redelar	355	Am Dasseberg	502	Rümmecketal
76	Röhr nördlich Hachen	209	Lange Wiese	356	Mahlbach- und Ölfetalsystem	503	Schürenbachtal
77	Laubehrin	210	Neuer Hagen Padberg	357	Biotopkomplex südöstlich der Vogelshöhe	504	Wallenstein
78	Hellefelder Höhe	211	An der Burg	358	Steinschlade	505	Hömmern
79	Oberlauf des Hellefelder Baches	212	Hangwälder des Olsbergs	359	Homböhl	506	Unterm Heister
80	Erenkamp	213	Bornstein	360	Wache	507	Hemmeker Bruch
81	Kahlenberg	214	Erlenbruch	361	Stemmenberg	508	Steinbruch Schüren
82	Niederwaldreilich Kehl	215	Medebachtal und Quellgebiet	362	Blockflur am Steinschab	509	Piepenbruchsiepen
83	Harldt	216	Reitmecke	363	Heckenlandschaft Braunshausen	510	Ransenberg
84	Niederwald am Westhang des Rachenberges	217	Bruchhauser Steine	364	Dreisbachtal	511	Verlo
85	Schla	218	Olsberger Ruhrtal oberhalb Assinghausen	365	Vordere Winterseite	512	Braber/Wolfsloch
86	Steinert	219	Bremecke-Quellrinnsal	366	Hilmsberg	513	Freienholer Ruhrtal
87	Waldbiotopkomplex "Alsenberg/Schneebecke/Schlüsselsiepen"	220	Elpe- und Breimecketal	367	Nuhnweg	514	Ruhrtal mit Wennemündung
88	Ehemalige Grube Hermann	221	Wildenstein	368	Hallenberger Wald	515	Hamosbruch/Bermecke
89	Oberes Walpketal	222	Im Himmelstein	369	Gallenberg	516	Hüppelsberg
90	Kalkbuchenwald Selschede	223	Hangweide Brunsckappel	370	Almetal	517	Hestrije
91	Bewaldete Siepenarter östlich Forsthaus Linschede	224	Feuchtbrachkomplex bei Heinrichsdorf	371	Altenbürener Steinberg	518	Grube Alexander
92	Hermkesiepenssystem	225	Wiedegge	372	Kapellenstein	519	Bormecke
93	Selmecke	226	Eisenberg mit Maxstollen	373	Hermelstein	520	Thielenberg-Osthang
94	Burgberg Hachen	227	Ochsenberg	374	Müllstein	521	Grundwasseral - Hollmecker Bachtal
95	Ruhr bei (Sunderner Teil)	228	Hölzerner Pfetz	375	Frettholz	522	Grüner Stot
96	Piepenbruch	229	Elpetal bei Gavelinghausen	376	Blumenstein	523	Remad
97	Stemeler Heide	230	Quellregion am Scheitenberger Weg	377	Ratmerstein	524	Brüche-Talung
98	Buchen-Altölzer nördlich des oberen Flackmetalles	231	Buchhorstuppe	378	Brandrige Mühle	525	Hoche
99	Langscheider Mark	232	Schlebornbachtal	379	Kleinschmidts Mühle	526	Katmecketal
100	Bremke und Hermessiepen	233	Fauler und Lange Siepen	380	Burhagen	527	Knickhagen
101	Auf dem Saal	234	Querbruch im Antfelder Wald	381	Burhagener Weg	528	Osternwiesen
102	Wäldchen am Stemmberg	235	Hieseecke	382	Gesacker Stein	529	Wilde Aa
103	Magergründland "Alfloh"	236	Böde Bruch	383	Warenberg	530	Bromberg-Steinbrüche
104	Rümmecke	237	Kerbecker Siepen	384	Nieder Lenmecke	531	Großer Steinberg
105	Odin/Hardt	238	Nieder Lenmecke	385	Drübel	532	Medebacher Heide
106	Kohlbrüche	239	Schluchtwald Heinrichsdorf	386	Hinter'm Bruch	533	Ziegenhardt - Heideköppl
107	Moorbirkenbruch am Gemeinheitskopf	240	Negertal	387	Tettler	534	Unkenbachtal
108	Lörmecketalssystem	241	Steinmarkskopf-Hardenberg	388	Rammelsbachtal	535	Rüdenscheid
109	Langenbergsiepen	242	Sperrenberg	389	Ringsbusch	536	Raunsberg
110	Erlenbruch Düstere Siepen	243	Ruhr bei Olsberg	390	Untere Hilbringse	537	Kirchgrund
111	Schlebornbach/Düstere Siepen	244	Stenkuhle	391	Ruhrtal zwischen Olsberg und Assinghausen	538	Ziegenhardt
112	Erdmecketalssystem	245	Oberes Elpetal	392	Derkerstein/Itzelstein	539	Krämershagen
113	Heimberg	246	Buchenwaldkomplex Schmalenberg	393	Scheffenberg/Kalberstert	540	Ostertal
114	Dörnberg	247	Stellhang-Buchenwald Brunsckappel	394	Romberg	541	Winterkopf
115	Hohenstein	248	Quellsiepen in der Reimecke	395	Drei Eichen	542	Böhlen
116	Mönchenknapp	249	Im Hagen	396	Gericht	543	Kattenkopp
117	Himerk/Wettstein	250	Helmeringhauser Bruch	397	Hexenstein	544	Auf dem Schleim
118	Untere Elpe	251	Pfästerlegge - Auf'm Kipp	398	Bibertal	545	An der Gemeinde
119	Feuchtgründland an der Burg	252	Oberes Elpetal	399	Wissels Flägel	546	Nordhelle
120	Erlenbruch Grenschede	253	Ruhrleggen	400	Mönchsplele	547	Ziegenberg
121	Tiefe Hohl - Kottensiepen	254	Oserberg	401	Stuckenplatz	548	Loheraben - Herzgraben - Schwickenberg
122	Siebersbruch	255	Rakenbachtal	402	Meilfesknapp	549	Brünthal
123	Ostenberg	256	Altholzinsel im Fredeburger Wald	403	Stadtwald am Bindel	550	Goldene Tröge
124	Auf'm Riese	257	Hirschberg	404	Bindel	551	Sälbecke
125	Scheidt	258	Wesenberg	405	Poppenberg	552	Itter-Quellen
126	Fallenstein	259	Kettenplatz	406	Haar	553	Die Erlen
127	Halden bei Ramsbeck	260	Heidmecke	407	Desmecketal	554	Wissinghauser Heide
128	Am Battenberg	261	Vogthagen	408	Kleine Heide	555	Neue Born - Oberes Hilletal
129	Lütkestein/Halberg	262	Felsbasion "Hollenhaus"	409	Nettetal	556	Kahle Pön
130	Hohler Stein	263	Opspring	410	Sonder	557	Gelängeberg
131	Kalmecke/Twimecke	264	Auf der Sommerseite	411	Gretenberg	558	Almecke
132	Auf der Burg	265	Bergwiese bei Neustenberg	412	Schaaken	559	Medebach-Frauenbruch
133		266	Untrop	413	Hallerstein	560	Oberes Dittelsbachtal - Klokenbruch
		267	Trinsberg	414	Halle	561	Orketal
		268	Rehkecke	415	Brummerhagen	562	Burphagen
		269	Oberes Lennetal	416	Goldebachtal	563	Halbachtal
		270	Palmetal	417	Tinne/Nehder Kopf	564	Figgemecketal
		271	Schmalenautal	418	Steinbecke	565	Berger Bachtal
		272	Kahler Asten	419	Hessenkamp	566	Gelängebachtal
		273	Westernahta	420	Waldruch	567	Wamecketal
		274	Quellgebiet der Henne	421	Brüche	568	Bärberg
		275	Kulturlandschaftskomplex Rehsiepen	422	Flotsberg	569	Rüggen
		276	Willzenberg	423	Bräde Bruch und Rehacken	570	Orfetal
		277	Unterste Langwieser Seite	424	Talsystem der Glenne	571	Lückenkopf
		278	Hunau - Langer Rücken - Heidberg	425	Eselsbruch/Halbachsystem	572	Homburg
		279	Oegmannsholz	426	Querbruch-Quellbereich	573	Hollenhaus
		280	Walderesvat Schanze	427	Niederwühle	574	Auf dem Knapp

Übersicht über die FFH- und im Hochsauer



0 2 4 6 8 10 km 1:70.000

Landkreis d Naturschutzgebiete



FFH-Gebiete

1	DE-4419-302	Dahlberg
2	DE-4419-303	Bleikuhlen und Waeschebachtal
3	DE-4419-304	Marschallshagen und Nonnenholz
4	DE-4513-301	Luerwald und Bieberbach
5	DE-4513-302	Waldreservat Moosfelde
6	DE-4513-303	Roehr zwischen Huesten und Hachen
7	DE-4514-302	Arnsberger Wald
8	DE-4514-303	Waldreservat Oberleimer
9	DE-4515-301	Hamorsbruch und Quellbaeche
10	DE-4516-302	Moehne Oberlauf
11	DE-4517-301	Waelder und Quellen des Almetals
12	DE-4517-303	Leiberger Wald
13	DE-4517-305	Bergwerk Thuelen
14	DE-4518-301	Buchholz bei Bleiwaesche
15	DE-4518-302	Waelder bei Padberg
16	DE-4518-303	Buchenwaelder und Schutthalde an der "Weissen Frau"
17	DE-4518-304	Rossenbecker Hoehle
18	DE-4518-305	Bredelar, Stadtwald Marsberg und Fuerstenberger Wald
19	DE-4519-302	Kittenberg
20	DE-4519-303	Wulsenberg, Hasental und Kregenberg
21	DE-4519-304	Huxstein
22	DE-4519-305	Glockengrund, Glockenruecken und Hummelgrund
23	DE-4519-306	Leitmarrer Felsen
24	DE-4614-303	Ruhr
25	DE-4614-306	Grosse Sunderner Hoehle
26	DE-4615-301	Ruhrtal bei Laer u. Schneisenberg
27	DE-4616-301	Halden bei Ramsbeck
28	DE-4616-304	Hoehlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig
29	DE-4617-301	Bruchhauser Steine
30	DE-4617-302	Gewaessersystem Diemel und Hoppecke
31	DE-4617-303	Kalkkuppen bei Brilon
32	DE-4617-304	Teichgrotte und Ponoroehle am Kirchloh
33	DE-4715-301	Wenne
34	DE-4716-301	Hunau, Oberes Negertal, Renatal und Steinberg
35	DE-4716-302	Schluchtwaelder bei Elpe
36	DE-4717-302	Neuer Hagen
37	DE-4717-303	Schluchtwaelder noerdlich Niedersfeld
38	DE-4717-304	Wiesen im Springebach- und Hillebachtal bei Niedersfeld
39	DE-4717-306	Oberes Orketal
40	DE-4717-307	Wissinghauser Heide
41	DE-4717-308	Kahle Poen
42	DE-4717-309	Itter-Quellen
43	DE-4717-310	Schluchtwald Helle bei Winterberg
44	DE-4717-311	In der Strei
45	DE-4718-371	Wilde Aar
46	DE-4815-301	Schluchtwald bei Saalhausen
47	DE-4816-302	Schanze
48	DE-4816-303	Kahler Asten
49	DE-4817-301	Hallenberger Wald
50	DE-4817-302	Schluchtwald Angstbecke und Guenninghauser Mark
51	DE-4817-304	Waldreservat Glindfeld-Orketal (mit Nebentaern)
52	DE-4817-305	Liesetal-Hilmesberg
53	DE-4817-306	Nuhnwiesen, Wache und Dreisbachtal
54	DE-4717-305	Bergwiesen bei Winterberg

Die Biologische Station beschäftigt sich im Rahmen der Umsetzung des jährlichen Arbeits- und Maßnahmenplans mit der Erstellung von Maßnahmenkonzepten (MAKOs) bzw. Vogelschutzmaßnahmenplänen für die europäisch bedeutsamen FFH- und Vogelschutzgebiete. Hier ist die Station im Offenland federführend.



Abb. 2: Umsetzung eines MAKOs – Wiederentwicklung von Kalkmagerrasen durch Entfernen der nicht-heimischen standortfremden Fichte

Die Konzepte für Wald-FFH-Gebiete werden durch den Landesbetrieb Wald und Holz in Kooperation mit den zuständigen Forstämtern und der Biologischen Station erstellt. Letztere erfasst im Auftrag die Biotopbäume außerhalb der Staatsforstflächen.



Abb. 3: Biotopbäume zeichnen sich durch viele Mikrohabitate aus

Durch die Erarbeitung von vereinfachten Pflege- und Entwicklungsplänen für „normale“ Naturschutzgebiete werden zusätzliche Naturschutzkonzepte erstellt, die in Abstimmung mit den Grundeigentümern sowie mit Land- und Forstwirten realisiert werden. Durch den Landschaftspflege- und Forsttrupp der Station werden solche Maßnahmen umgesetzt, die nicht an Unternehmer vergeben werden können, da sie zu kleinflächig oder zu kompliziert sind oder die ohne Verzug umgesetzt werden müssen, um Schäden an der Natur zu verhindern.



Abb. 4: Der Landschaftspflege- und Forsttrupp ist ein zentraler Baustein in der Arbeit der Station

Des Weiteren gehören die Begleitung des Vertragsnaturschutzes für Grünland und Acker in Kooperation mit der Biodiversitätsberaterin der Landwirtschaftskammer und der Unteren Naturschutzbehörde zu den Tätigkeiten der Station. Artenschutzmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit etc. ergänzen das Aufgabenprofil. Neben Exkursionen und Vorträgen ist insbesondere das Zeltlager „Zelten wie die Kelten“ für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren zu einem Markenzeichen geworden. Gerne wird die Biologische Station bei Naturschutzfragen beratend für die Bürger*innen des Hochsauerlandkreises tätig werden.

Zu den Aufgaben der Station gehört auch, dass schutzgebietsübergreifenden Probleme und Fragestellungen erkannt und durch die

Akquirierung von Projektmitteln angegangen werden können.

Projekte – eine Auswahl

Biodiversitätskonzept Artenschutz Flora

Gemeinsam mit unserer Nachbarstation im Kreis Soest (ABU) führen wir von 2018 bis 2024 ein Modellprojekt zum Erhalt seltener und gefährdeter Pflanzenarten in den beiden Kreisgebieten durch. Die Förderung des Projektes erfolgt über das Umweltministerium des Landes NRW, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung.

Trotz umfangreicher Bemühungen in den letzten Jahrzehnten gibt es Pflanzenarten, die in ihrem Bestand hochgradig gefährdet sind. Manche dieser Arten sind von Natur aus selten. Dazu gehört im Sauerland der „fleischfressende“ Rundblättrige Sonnentau oder das endemische Westfälische Galmeiveilchen. Andere Pflanzen kommen aufgrund sich ändernder Landnutzung nur noch in einigen wenigen Populationen vor, so etwa der Feldenzian auf Magerweiden im Raum Brilon und Marsberg oder der Große Ackerfrauenspiegel auf extensiv genutzten Kalkscherbenäckern.



Abb. 5: Bestandsstützung von Arnika durch Setzen von Jungpflanzen im NSG Neuer Hagen

An den verbliebenen Wuchsorten werden die konkreten Ursachen für Rückgang und Gefährdung unter die Lupe genommen, denn nur dann können in Abstimmung mit den Eigentümern und Flächennutzern die richtigen Maßnahmen ergriffen werden. Für einige Arten kann es nötig sein, ihr Überdauern durch Erhaltungskulturen, Vermehrung und Wiederaussiedlung in Zusammenarbeit mit Botanischen Gärten zu sichern.

Darüber hinaus finden Mitmach-Aktionen statt, bei denen um Fundortmeldungen gebeten wird, z. B. für den Guten Heinrich oder es werden Jungpflanzen der Süßdolde an private Gartenfreunde abgegeben. Diese wohlriechende Küchen- und Heilpflanze ist für Insekten interessant und fördert dadurch die biologische Vielfalt im Garten.

In der verbliebenen Projektlaufzeit liegt der Fokus des Projektes auf dem Monitoring der bisherigen Maßnahmen, der weiteren Optimierung und Sicherung von Wuchsorten sowie der Erstellung eines downloadfähigen Handbuchs für Interessierte.

Bergheide-Ökosysteme im Rothargebirge

Bergheiden in Mittelgebirgen sind europaweit hochselten. Entstanden durch Beweidung von Wäldern und Plaggenhieb (Abtragen der oberen Vegetationsschicht zur Einstreu) sind sie gewachsene Kulturlandschafts-Lebensräume mit einer speziellen Artenausstattung. Der Lebensraum der trockenen Heiden mit den Zwergstraucharten Besenheide, Blaubeere und Preiselbeere ist durch die FFH-Richtlinie geschützt. Dieser ehemals weit verbreitete Lebensraum ist durch Aufforstungen mit Fichte und andere Nutzungen massiv geschrumpft und in Europa in den Mittelgebirgsregionen extrem selten geworden. Im westfälisch-hessischen Grenzraum befinden sich noch rund 190 ha davon. Die Flächen sind oftmals in keinem guten Zustand. Daher führte die Biologische Station zwischen 2017 und 2021 im Auftrag des Naturparks Diemelsee, unter Mitarbeit der Universität Osnabrück und weiteren Akteuren, das gemeinsame Projekt „Bergheiden im Rothargebirge – Optimierung des Managements und von Maßnahmen zur Renaturierung“ durch. Es wurde von den Um-

weltministerien der Länder NRW und Hessen sowie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.



Abb. 6: Blaubeere, Preiselbeere und Besenheide bilden die Pflanzengemeinschaft der Bergheide

Es verfolgte vier Hauptziele:

- Renaturierung ehemaliger Heidestandorte durch Umwandlung nicht heimischer Fichtenbestände und Entnahme bedrängender Gebüsche sowie Wiederentwicklung von Bergheiden durch verschiedene Verfahren;
- Verbesserung der Bewirtschaftung durch Schäfereien und Lösung bestehender Konflikte in den Bergheiden im hessisch-westfälischen Grenzgebiet;
- Monitoring auf Bergheide-Renaturierungsflächen;
- Erarbeitung übertragbarer Ergebnisse zur Pflege und Renaturierung von Bergheiden. In den vier Jahren Projektlaufzeit wurden knapp 60 Maßnahmen umgesetzt, etwa 30 weitere Maßnahmen wurden konkret geplant und werden künftig verwirklicht. Die Maßnahmenumsetzung fand in 10 FFH-Gebieten, 17 Naturschutzgebieten und zwei Naturdenkmälern sowie 12 weiteren Flächen außerhalb von Schutzgebieten statt. Neben konkreten Entwicklungsmaßnahmen war ein Schwerpunkt des Projekts die charakteristische Weidenutzung der Bergheiden wieder zu

etablieren, die untrennbar mit dem Erhalt der Heiden verbunden ist. Dafür arbeiteten die Projektbeteiligten eng mit Schäfereibetrieben zusammen. Im Rahmen des Bergheideprojekts konnten die Betriebe durch die Förderung von Gebrauchsgegenständen unterstützt werden: Neue Stallausstattungen, Viehwagen, Wasserfässer und Co. erleichtern die tägliche Arbeit. Auch die regionale Vermarktung der Schäferei-Produkte wurde angestoßen. Die sehr gute Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten Akteure hat zu einer deutlichen Aufwertung der Bergheiden im Rothaargebirge geführt.



Abb. 7: Die Hüteschäferei ist die traditionelle, unverzichtbare Nutzungsform der Bergheiden

<https://www.biostation-hsk.de/projekte/abgeschlossen/158-bergheide-oekosysteme-im-rothaargebirge>

Biotopverbund als Klimaanpassungs-Strategie im Naturpark Diemelsee

Die vielfältige Landschaft des Naturparks Diemelsee ist nicht nur für den Menschen attraktiv. Sie bietet auch vielen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum. Doch Naturkundler beobachten, dass sich diese biologische Vielfalt als Folge des Klimawandels verändert: Mobile Arten weichen dem Temperaturanstieg und den verstärkt auftretenden Witterungsextremen aus, indem sie in höhere Lagen abwandern, andere sterben ohne fördernde Maßnahmen aus.



Abb. 8: Der weißbindige Mohrenfalter ist durch den Klimawandel bedroht

Es soll daher mittelfristig ein Netz aus miteinander verbundenen Lebensräumen geschaffen werden, welches das Überleben der Arten sichert. Tier- und Pflanzenarten, aber vielleicht auch ganze Lebensgemeinschaften, können dann in kühlere Gebiete talaufwärts oder auf Nordhänge ausweichen. Das Projektgebiet, welches das Talsystem der oberen Diemel mitsamt seinen Nebenbächen umfasst, eignet sich dafür besonders gut. Es weist eine große Höhendifferenz von fast 600 Höhenmetern auf und bietet damit ausreichend Potenzial für Wanderungsbewegungen.

Im Ergebnis des länderübergreifenden Projektes (2014-2018) wurde ein Maßnahmenkonzept erstellt, an dem sich der Naturpark, Behörden und Verbände künftig orientieren können. So können jeweils die am besten geeigneten und effizientesten Maßnahmen vorrangig umgesetzt werden. Dabei steht die absolute Freiwilligkeit im Vordergrund: Nur dort, wo alle Beteiligten einen Konsens erzielen, wird gehandelt. Dieser Dialog startet jeweils dann, wenn Chancen zur Realisierung einzelner Maßnahmen gesehen werden. Profitieren sollen am Ende nicht allein die Natur, sondern auch der Naturtourismus und die Regionalentwicklung.

Die Umsetzung des Projektes erfolgte unter der Leitung von Prof. Dr. Eckhard Jedicke (Bad Arolsen) durch den Naturpark Diemel-

see als Projektträger und die Biologische Station als Auftragnehmer. Als Partner wirkten der Naturschutzbund (NABU) Waldeck-Frankenberg, der Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis (VNV) und das Institut für Landschaftsökologie der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Thomas Fartmann) mit. Das Projekt wurde durch die beiden Umweltministerien der Länder NRW und Hessen sowie die Deutsche Bundesumweltstiftung gefördert. Ein Folgeprojekt ist in Vorbereitung.

<https://www.naturpark-diemelsee.de/flora-fauna/projekt-biotopverbund/?L=0>



LIFE-Projekte

Der Begriff „LIFE“ ist ein Kürzel für die französische Bezeichnung „L' Instrument Financier pour l' Environnement“. LIFE ist ein Finanzierungsinstrument der Europäischen Union für die Umwelt. Dieses ermöglicht auf der Grundlage eines umfangreichen Antrags die Entwicklung europaweit bedeutender Lebensräume, für die Gebiete nach der FFH-Richtlinie ausgewiesen wurden. Sie bilden das weltweit einmalige Schutzgebietsnetz NATURA 2000. Die EU fördert bei LIFE+ Natur-Projekten Entwicklungsmaßnahmen in diesen und übernimmt im Regelfall 50 % der Kosten. Die restlichen Aufwendungen werden von Seiten der Länder und der im Projekt agierenden Akteure erbracht. LIFE+ Natur-Projekte verfolgen somit allgemein das Ziel, Flächen für den Naturschutz zu sichern, auf diesen Flächen Renaturierungsmaßnahmen für europaweit bedeutende Lebensräume durchzuführen und hierdurch gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu fördern.

Die Biologische Station war bisher an vier LIFE-Projekten beteiligt.

LIFE Medebacher Bucht – Baustein für NATURA 2000

In den fünf FFH-Gebieten des Vogelschutzgebietes Medebacher Bucht wurde in den Jahren 2004-2009 das erste LIFE-Projekt im HSK mit den Schwerpunkten Renaturierung der Lebensräume Bergheide, Glatthaferwiese und der Bäche "Orke", "Gelängebach" und "Nuhne" durchgeführt. Die Lebensbedingungen für Neuntöter, Mühlkoppe, Bachneunauge & Co haben sich auf den Projektflächen deutlich verbessert.



Abb. 9: Umfangreiche Gewässerrenaturierung zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit

Aber auch die Menschen der Region haben profitiert: Über 80 % der 3,2 Mill. Fördersumme floss über Aufträge an heimische Unternehmen oder anderweitige Projektbeteiligte. Naturwege und die beiden multimedialen Ausstellungen bereichern das touristisch-naturkundliche Angebot nicht allein für Gäste.

LIFE Arnsberger Wald

Zahlreiche Bäche durchfließen den Arnsberger Wald. Einige sind sehr natürlich und artenreich, durchfließen naturnahe Auen mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Andere sind jedoch von einförmigen Fichtenforsten gesäumt. Sie wurden in der Vergangenheit begradigt und ihre Ufer befestigt. Ihre Auen sind oft entwässert, dunkel und artenarm. Auch diese Bäche und Auen sollten wieder Lebensraum für Groppe, Quelljungfer, Eisvogel und Co. sein.

Ziel des LIFE-Projektes war es, die begradigten Gewässer zu renaturieren, ehemals abgeschnittene Bachschlingen wieder in die Fließgewässer zu integrieren und den Bächen wieder ihre natürliche Dynamik zurück zu geben. Hierzu zählten auch die Wiederherstellung der Durchgängigkeit in den Gewässern, die Schaffung eines naturnahen Wasserhaushaltes in den Auen und den Moorwäldern sowie die Erhöhung der Strukturvielfalt in den Bächen.

Das Projekt startete im Jahr 2009 und wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen.

Aber nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt profitierte. Den Besuchern bietet sich ein Wanderwegenetz, von dem aus sich die Entwicklung der Bachtäler in den kommenden Jahren gut verfolgen lassen wird. Vielfältige Informationen und Veranstaltungen ermöglichen den Besuchern einen Einblick in die Ziele, Maßnahmen und Erfolge des Projektes. Projektträger war die Biologische Station der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) im Kreis Soest; die Biologische Station Hochsauerlandkreis war Projektpartner.

<http://www.life-bachtaeler.de/das-projekt.html>

LIFE Möhne

Das LIFE-Projekt Möhne wurde durch die Kreisverwaltung Soest beantragt und von 2011-2016 durchgeführt. Die Biologische Station war umsetzender Projektpartner im Hochsauerlandkreis.

Die Möhne weist durch das Projekt wieder Strukturen eines naturnahen Fließgewässers wie Steilwände, Kolke und Kiesbänke auf. Dies ist der Lebensraum von gefährdeten Fischarten (Groppe, Bachforelle), von Bachneunauge, Eisvogel, Schwarzstorch und einer typischen Unterwasservegetation. In fünf Talabschnitten oberhalb des Stausees, die zu den FFH-Gebieten „Möhne-Oberlauf“ und „Möhne-Mittellauf“ gehören, sind auf einer Fläche von 200 ha Maßnahmen zur Renaturierung des Flusses und seiner Aue umgesetzt worden. Querbauwerke wurden entfernt und begradigte Bachabschnitte erfuhr durch Mäander eine Laufverlängerung, so dass der Bach wieder Schotterbän-

ke bilden kann und an die Aue angebunden worden ist. Standortfremde, nicht heimische Fichten wurden entfernt (teilweise zwecks Bodenschonung mit aufwendiger Seilkranntechnik), Feuchtwiesen wiederentwickelt und extensiv beweidet.



Abb. 10: Barrierefreie Talräume sind zentrale Wanderkorridore für viele Tierarten

Die Möhne ist von zentraler Bedeutung für den landesweiten Biotopverbund, der durch dieses Projekt weiter gestärkt werden soll.

<http://www.moehne-life.de/de/lifemoehne/projektgebiet.html>

LIFE Projekt Bergwiesen bei Winterberg

Die Biologische Station Hochsauerlandkreis war Antragsteller und Träger des Projektes. Es lief von 2011-2016 vorwiegend im Stadtgebiet von Winterberg. Maßnahmen wurden in den 760 ha großen Offenlandbereichen durchgeführt. Die wichtigsten Ziele waren den Lebensraum Bergwiese mit seiner einmaligen Tier- und Pflanzenwelt im HSK zu erhalten oder ehemalige Bergwiesen wieder zu entwickeln und die Nutzung zusammen mit Landwirten so zu entwickeln, dass sich diese wieder lohnt. Gleichzeitig sollte die Wahrnehmung und Wertschätzung der Bergwiesen gesteigert und die touristische Nutzung gefördert werden.



Abb.: 11 Das freigestellte Ruhrtal hat auch den Erlebniswert des Rühradweges stark erhöht

Um dies zu erreichen, wurden insgesamt 92 ha Wiesen gekauft oder langfristig angepachtet und 14 ha standortfremde Fichten wieder zu Bergwiesen entwickelt werden. Hier und weiteren 65 ha wurde Mähgut von artenreichen Wiesen auf artenarmes Grünland oder auf entfichtete Flächen aufgebracht. Feuchte Wiesen z. B. entlang der Ruhr werden heute naturschutzgerecht mit Rindern beweidet.

<http://www.bergwiesen-winterberg.de/>

"Naturschätze Südwestfalens entdecken" ein Regionale-Projekt

Von 2013-2016 wurde unter Federführung unserer Nachbarstation im Kreis Soest mit den Stationen im Märkischen Kreis, Siegen-Wittgenstein, der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Olpe und der Station im HSK das Projekt "Naturschätze Südwestfalens entdecken" durchgeführt.

Südwestfalen war Regionale-Region 2013 und die Präsentation der naturkundlichen und landschaftlichen Highlights eines ihrer wenigen Naturschutzprojekte. Mit Hilfe verschiedener Medien wurden Gästen, aber auch den Bürgern unserer Region die lebens- und erhaltenswerte Landschaft mit ihrer Artenvielfalt vorgestellt. 50 Gebiete Südwestfalens, davon 16 im Hochsauerlandkreis, standen im Fokus des Projektes

und wurden repräsentativ für viele weitere multimedial aufbereitet.

Die Naturschätze-Gebiete sind anhand der vorgeschlagenen Wege vor Ort erlebbar und wurden durch verschiedene Medien aufgewertet, unter anderem Audiodateien und ein Buch, welches im Handel leider bereits vergriffen ist. Alle Informationen sind jedoch ebenfalls auf der Homepage zu finden (www.naturschaetze-suedwestfalens.de), wo auch die sehenswerten Kurzfilme zu den Gebieten abrufbar sind.

Konzeptionelle Maßnahmenarbeit der Landschaftspflege im Vogelschutzgebiet Medebacher Bucht

Der Landschaftspflegeverein Medebacher Bucht e.V. wurde 2016 im Wesentlichen auf Initiative von Landwirten gegründet, die nach Ausweisung des VSGs Medebacher Bucht vorausschauend im Sinne des Vogelschutzes aktiv werden wollten. Diesem Ansinnen schlossen sich auch die beiden Kommunen Medebach und Hallenberg sowie Naturschützer, Jägerschaften, die Untere Naturschutzbehörde (UNB) HSK, die Landwirtschaftskammer NRW, der landwirtschaftliche Kreisverband Hochsauerland und weitere an.

Mit dem im VSG besonders relevanten Neuntöter als Leitart nahm man von Beginn an die Pflege von Hecken in den Fokus. Um eine zielführende naturschutzfachliche Landschaftspflege zu gewährleisten, übernimmt die Biologische Station die Planung der Maßnahmen und unterstützt den Verein in der Umsetzung seiner Tätigkeiten. So ist um den Verein ein enges Netzwerk zwischen Landwirtschaft, Kommunen und Naturschutz entstanden, das sich der Unterstützung der Umsetzung des Vogelschutzmaßnahmenplanes verschrieben hat. Neben der Heckenpflege gehört auch die weitere Habitatoptimierung insbesondere für den Neuntöter, beispielsweise die Anlage von extensiv beweidetem Grünland, zu den Aufgaben des Vereines. Auch hier werden die konzeptionelle Arbeiten und die vermittelnde Organisation der Vorhaben mit den vielen beteiligten Partnern über die Biologische Station geleistet.

Einen wesentlichen Beitrag leisten auch die Kommunen und die UNB HSK in der Ermittlung von Tätigkeitsräumen sowie ihrer Mithilfe bei der Finanzierung der Maßnahmen. Als grundlegendes Finanzierungselement für die Maßnahmenumsetzung wird die europäische Förderrichtlinie ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) genutzt, deren Förderung 90 % der Kosten deckt.

Wiederentwicklung von artenreichem Grünland – für Pflanzen und Insekten

Während in früheren Jahrzehnten das Augenmerk des Naturschutzes sehr auf den extremen Lebensräumen wie Kalkmagerrasen, Mooren oder Feuchtwiesen gelegen hat, sind in den letzten Jahren auch die Lebensräume in den Normallandschaften in den Fokus des Naturschutzes gerückt. Grund dafür ist die weitere Steigerung der Produktivität durch fortschreitende Verbesserung der Landbewirtschaftung, sprich Intensivierung.

Das gut mit Maschinen zu bearbeitende mittlere Grünland, der Vegetationskundler spricht von Glatthafer- und Bergwiesen in verschiedensten Ausprägungen, hat besonders gravierende Rückgänge zu verzeichnen. Aus diesem Grund verfolgt die EU auch ein Vertragsverletzungsverfahren gegen das Land NRW.

Die Biologische Station hat schon in den zurückliegenden LIFE-Projekten die unterschiedlichen Methoden der Wiederentwicklung solcher Grünländer erfolgreich angewandt, weil wir auf gebietsheimisches Material setzen. Das hat seine Gründe. Da sich Pflanzenarten in unterschiedlichen Räumen über die Zeit auch genetisch verändern, sollte man kein Regio-Saatgut einsetzen. Saatgut aus komplett anderen Regionen mit gebietsfremden Arten schon gar nicht.

Wendet man das Verfahren der Mahdgutübertragung an, überträgt man grünes, gerade gemähtes Pflanzenmaterial auf die Empfängerfläche. Das ist aber nur in einem engen zeitlichen Rahmen von ca. sechs Wochen möglich. Um diese „Zeitfalle“ zu umgehen, hat die Station ein Verfahren für lagerfähiges Material entwickelt.



Abb. 12: Mahd einer Spenderfläche mit Balkenmäher



Abb. 13: Kleiner Rundballen wird aus der Presse entnommen.



Abb. 14: Heutrocknung



Abb. 15: Beschicken der Dreschmaschine



Abb. 16: Ausgedroschenes Material und links gewonnene Heumilch

Damit wir in Zukunft bei Anfragen für Entwicklungsmaßnahmen wissen, wo die Spenderflächen liegen, hat die Station ein Spenderflächenkataster für das Kreisgebiet erarbeitet. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass innerhalb naturräumlicher Untereinheiten nur gebietsheimisches Material verwendet wird. Die Aufwertung kann auf öffentlichen Flächen, auf Grünland im Vertragsnaturschutz oder auch auf Wiesen interessierter Landwirte erfolgen.

Um neben den Pflanzenarten auch die heimische Insektenwelt zu fördern, hat die Station im Rahmen der Betreuung des Euro-

päischen Vogelschutzgebiets Medebacher Bucht ein Projekt mit traditionellen Doppelmessermähbalken für Traktoren gestartet. Diese schonen die Insekten bei der Mahd. Beim Einsatz der heute gebräuchlichen Trommeldresser-Mähwerke werden bis zu 90 % der Insekten getötet. Zwei Doppelmesser-Mähwerke können derzeit ausgeliehen werden, die Anschaffung weiterer ist beantragt. Die Station informiert gerne Landwirte über den Einsatz.



Abb.: 14 Insektenfreundliche Mahd durch „moderne“ Mähtechnik

Waldnaturschutz

Durch die letzte Eiszeit vor rund 10.000 Jahren waren unsere Baumarten in südwest- und südosteuropäische Refugialräume verdrängt worden. Als sich die Eismassen zurückzogen, trat nach verschiedenen Waldepochen in einer kühlen klimatischen Phase die Buche ihren Siegeszug an. Sie erreichte unseren Raum etwa um 3500 v. Chr. Der Mensch lebte in kleinen Gruppen in diesen Wäldern, rodete kleine Plätze und zog nach einigen Jahren weiter. Wisent, Riesenhirsch u.a. Megaherbivoren erzeugten lichte, beweidete Wälder. Erst mit der Sesshaftigkeit, der Einführung des Ackerbaus und der Haustierhaltung nahm der Einfluss des Menschen auf die Waldfläche zu. Der Wald lieferte Baumaterialien, Brennholz, Dünger in Form des Laubrechens und des Frasenhackens (Abtragen von Grassoden zur Einstreu) etc. und war gleichzeitig Weidefläche für die Haustiere. Wald war, und daran änderte sich über viele Jahrhunderte nichts, landwirtschaftliche Nutzfläche. In Ermangelung alternativer Bau- und Brennmaterialien sowie fehlender künstlicher Düngestoffe wurde der Wald übernutzt und im HSK auf 27 % seiner Ausgangsfläche zurückgedrängt. Dadurch waren die Menschen etwa um 1800 in eine gravierende Energie- und Rohstoffkrise gerutscht. Zu dieser Zeit entstand auch das geordnete deutsche Forstwesen und mit dessen Hilfe kam der anfangs ungeliebte Hessenbaum, die Fichte (*Picea abies*), in unseren Raum. Die meisten Bergheiden, Triften und andere Freiflächen wurden mit dieser anspruchslosen, nicht heimischen Nadelholzart aufgeforstet. Nach nur einer Fichtengeneration sollte aber wieder Laubholz gepflanzt werden. Da die Fichte schon nach rund 40 Jahren den ersten Ertrag brachte und u. a. als Grubenholz in den Bergwerken des Ruhrgebietes gefragt war, wurde sie zum „Brotbaum“ der Region. Zu jener Zeit entstehen die „Wälder“, die für viele Menschen das Bild des Waldes darstellen, welches sie seit ihrer Kindheit kennen. Diese „Wälder“ aus nicht heimischen Fichten sind aber Kunstforste, die mit dem Begriff des Waldes in seiner ökologischen Funktion wenig bis nichts zu tun haben. Sie fallen per

definitionem unter den undifferenzierten gesetzlichen Waldbegriff, da dieser nicht zwischen wirtschaftsdominierten Kunstforsten und Wald im ökologischen Sinn unterscheidet. Aus Naturschutzsicht ist aber die aus forstwirtschaftlicher Sicht ökonomisch unattraktive Baumart Buche die wichtigste Baumart! Deutschland liegt im Zentrum dieser europäisch-endemischen Baumart, an die insgesamt mehr als 6500 andere Arten gebunden sind. Deshalb müssen wir autochthone Baumbestände wie die Buchenwälder erhalten, da diese den Namen Wald zu Recht tragen.

Wälder sind unsere naturnahsten flächenhaften Lebensräume. Der Kern des Waldnaturschutzes ist dabei der Erhalt der Altwälder aus gebietsheimischen Baumarten mit einem Alter von über 100 Jahren. Die Altwälder sind das Herzstück des Waldnaturschutzes. Sie vereinen auf ideale Weise Klimaschutz und Biodiversitätsschutz.

In den Altwäldern sind große Mengen CO₂ jetzt schon gebunden. Sie speichern auch in hohem Alter mehr CO₂ als junge Wälder über viele Jahrzehnte. Untersuchungen in hessischen Naturwaldzellen belegen 10 m³ Holzzuwachs pro Jahr. Daher darf man den Holzeinschlag nicht steigern, sondern muss das gebundene CO₂ im Wald belassen.

Da die Fichte als wichtige Einnahmequelle vielfach verschwunden ist, werden aber jetzt die alten Buchenbestände eingeschlagen, um Einnahmen zu erzielen. Dabei entsteht für viele Arten, wie z. B. den Schwarzspecht, eine ökologische Nullfläche für mehr als 100 Jahre. Die Lebensgemeinschaft mit ihren Charakterarten geht verloren und auch der CO₂-Speicher, denn die Kaskadennutzung, also die Mehrfachverwendung von Holzprodukten bis zu ihrer schlussendlichen Verbrennung, hat nur eine marginale Bedeutung. Zwei Drittel des Buchenholzes wird direkt als Brennholz genutzt und das CO₂ wieder freigesetzt. Werden Wälder in Kahlschlag- oder Schirmschlagverfahren genutzt, wird die Grundwasserneubildung beeinträchtigt und die Freiflächen werden zudem zu CO₂-Emittenten. Der positive Klimaeffekt von Wald verkehrt sich ins Gegenteil.

Die Entwicklung von Waldflächen nach einer Katastrophe mit autochthonen Gehölzen, insbesondere der Buche, sollte das Ziel sein. Eine gelenkte Sukzession kann eine, rein aus Naturschutzsicht, sinnvolle Alternative sein. Hier sollten Waldflächen der öffentlichen Hand Vorbild sein, da auf Privatwaldflächen eine Anpflanzung von nichtheimischen Baumarten wie Douglasie, Roteiche, Mammutbaum etc. nur schwer zu steuern ist. In allen FFH- und Naturschutzgebieten muss das Verbot einer Anpflanzung nicht heimischer Gehölze gelten und der gelenkten Sukzession Vorrang vor übereilten Pflanzungen gegeben werden.



Abb.: 15 Der Schwarzspecht ist die zentrale Art ökologisch wertvoller Altwälder



Abb.: 16 Alter Buchenwald in der Zerfallsphase im NSG Hunau

Ausblick: Ein Naturschutzgroßprojekt im Hochsauerlandkreis?

Naturschutzgroßprojekte werden in Deutschland zur „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ durchgeführt. Mit diesem Programm werden seit 1979 Landschaften erhalten und weiterentwickelt, durch die das „nationale Naturerbe“ geschützt werden soll. Bisher wurden 88 Naturschutzgroßprojekte in Deutschland umgesetzt oder begonnen, so z. B. die Projekte Altmühlleiten, Lüneburger Heide oder im angrenzenden Hessen Kellerwald-Edersee sowie Vogelsberg.

Das Umweltministerium des Landes NRW kam im Januar 2020 mit der Idee in die Region im Hochsauerlandkreis ein Naturschutzgroßprojekt durchführen zu wollen. Das Landesamt für Naturschutz (LANUV) schlug als Projektraum die Medebacher Bucht mit den Städten Medebach und Hallenberg vor. Im Laufe der ersten positiven Gespräche mit Bürgermeister, Vertretern des Hochsauerlandkreises und der Bezirksregierung wurde deutlich, dass für eine sinnvolle Abgrenzung eines Projektgebietes auch die Stadt Winterberg dazu gehören müsste. Die Biologische Station Hochsauerlandkreis erklärte sich bereit, eine Projektskizze zu erarbeiten, die dann beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) eingereicht werden sollte. Diese wurde schließlich mit dem Titel „Biotopverbund

zwischen der Medebacher Bucht und dem Winterberger Rothaargebirge“ erstellt und Anfang 2022 dem BfN zugesandt. Notwendig war dazu ein zweijähriger Abstimmungsprozess gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde in unterschiedlichsten politischen Gremien. Da durch die abgeschlossene Landschaftsplanung, die intensive Naturschutzarbeit der zurückliegenden Jahre mit den LIFE-Projekten und den flächenbedeutsamen Vertragsnaturschutz schon wichtige Eckpunkte gesetzt wurden, soll es jetzt darauf ankommen, die vorhandenen Naturschutzgebiete weiter zu entwickeln, eine Verinselung der Lebensräume zu verhindern, den Verbund wiederherzustellen und die Wanderbewegungen klimasensibler montaner Tier- und Pflanzenarten zu unterstützen – also ein Biotopverbundsystem in diesem Raum zu entwickeln.

Nach einer Bereisung im April 2022 mit dem BfN wurde der Hochsauerlandkreis als Projektträger aufgefordert einen Antrag für ein Naturschutzgroßprojekt zu erstellen. Zurzeit erarbeitet die Biologische Station diesen im Auftrag des HSK. Dieser wird im Rahmen einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) mit Kommunen, Behörden und Interessenvertretern diskutiert und abgestimmt.

Werner Schubert, Holger Krafft, Ruth Bindewald, Katharina Wrede, Pia Milleg

Nationalpark Arnsberger Wald: Ja bitte!



Wir

- die Arbeitsgem. Biologischer Umweltschutz im Kr. Soest e.V. – Biologische Station Soest
- die BUND-Kreisgruppe Soest,
- die BUND-Kreisgruppe Hochsauerlandkreis,
- die BUND-Ortsgruppe Arnsberg,
- der NABU-Kreisverband Soest e.V.,
- der Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V. VNV,
- das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. LIZ und
- der Sauerländische Gebirgsverein Soest e.V.

begrüßen die Initiative der Landesregierung für einen zweiten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen.

Die landeseigene Waldfläche zwischen Arnsberg und Möhnesee steht in einem Umfang von 7.200 Hektar als erster Nationalpark „Arnsberger Wald“ in Westfalen bereit.

Unser Appell

Wir rufen die Politik des Kreises Soest und des Hochsauerlandkreises auf, dieses Angebot der Landesregierung anzunehmen – zum Wohle unserer Natur, zum Nutzen für die Bewohner im Hochsauerlandkreis und im Kreis Soest, als großartiges Angebot zur Naherholung und zur Umweltbildung an viele naturinteressierte Menschen im weiteren Umkreis.

Der Nationalpark Eifel hat sich als großer Erfolg erwiesen, ein Nationalpark Arnsberger Wald hat das Potential es auch zu werden!

Mit der Ausweisung als Nationalpark bekäme die Natur Vorrang, könnte sich frei entfalten. Tiere und Pflanzen, die in Wirtschaftswäldern kaum geeignete Lebensräume finden, würden dauerhaft vor dem Aussterben geschützt. Es entstünden artenreiche, abwechslungsreiche, spannende Wälder, hoch attraktiv für viele Erholungssuchende.

Die bereitstehende Waldfläche ist seit Jahrzehnten bereits Naturschutzgebiet und weit überwiegend auch europäisches Schutzgebiet und steht damit für andere Nutzungen nicht zur Verfügung. Dies bedeutet: Die Ausweisung als Nationalpark wäre kein zusätzliches Hindernis für die Ausweisung von

Siedlungs- oder Gewerbegebieten, wäre kein zusätzliches Hindernis für die Energiewende, kein zusätzliches Hindernis für künftige Infrastrukturprojekte!

Selbst die forstwirtschaftlichen Effekte wären gering: Denn die ehemaligen, forstwirtschaftlich bedeutenden Fichtenwälder sind den Dürrejahren zum Opfer gefallen.

Befürchtungen, ein Nationalpark könnte zu schwerwiegenden Wildschäden im Umfeld führen, erscheinen uns unbegründet: Ein entsprechendes Wildmanagement wird dies verhindern, so wie es das Landesnaturschutzgesetz in § 36 Absatz 1 auch fordert.

Alles spricht für einen Nationalpark im Herzen Westfalens!

Um diese Waldfläche geht es:



Bestens geeignet

Diese 7.200 Hektar große, landeseigene Waldfläche erfüllt die Voraussetzungen des § 24 Bundesnaturschutzgesetz für eine Ausweisung als Nationalpark. Sie ist weitgehend unzerschnitten, es ist bereits seit langem als Naturschutzgebiet ausgewiesen und es ist weit überwiegend auch als FFH-Gebiet

Teil des europaweiten Schutzbietsnetzes NATURA 2000. Es kann in einen Zustand entwickelt werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet.

Fichtenforste nahmen bis vor wenigen Jahren größere Teile des Gebietes ein. Sie sind infolge der Dürrejahre großflächig abgestorben. Auf diesen Flächen besteht nun die Chance einer natürlichen Wiederbewaldung hin zu artenreichen Laub- und Laubmischwäldern aus heimischen Baumarten.

Von Buch-

chen und Eichen geprägte Altholzbestände sind teilweise bereits als Wildnisgebiete ausgewiesen und aus der Nutzung genommen. Hier und in den übrigen Altholzbeständen können sich die besonders artenreichen und von spezialisierten Tieren und Pflanzen bewohnten Altholzbestände und Bestände der

sog. Zerfallsphase entwickeln. Ein großer Teil der Bachauen wird schon heute faktisch nicht mehr forstwirtschaftlich genutzt.

Ein vielgestaltiger Wald ganz unterschiedlicher Altersstadien, mit zunehmendem Totholzanteil, durchzogen von zahllosen Bächen, die aus Quellsümpfen entspringen, begleitet von vielen kleinen Mooren: Aus dem bereits Vorhandenen würde sich eine großartige Waldlandschaft entwickeln, Lebensraum für viele heute selten gewordene Arten. Stellvertretend für diese Lebensgemeinschaft stehen Arten wie die Wildkatze, der Grauspecht, der Schwarzstorch, der Schwarze Grubenlaufkäfer, zahllose sel-

tene Pflanzenarten insbesondere der Moore und feuchten Bachauen.

Das o.g. Gebiet kann nahezu vollständig aus der Nutzung genommen werden. Bereiche, die aus natur-

schutzfachlicher Sicht einer wiederkehrenden Pflege oder einer entsprechend schonenden Nutzung bedürfen – sog. Pflegezonen – sind nur in sehr begrenztem Umfang erforderlich. Dem Grundgedanken

eines Nationalparks – „Natur Natur sein lassen“ – kann daher sehr weitgehend gefolgt werden.

Eingebettet in einen großen Naturpark

Der Nationalpark Arnsberger Wald wäre eingebettet in eine großräumige, kaum zerschnittene Waldlandschaft, in der weitere Teilflächen schon heute als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind. Diese Waldlandschaft bildet den Naturpark Arnsberger Wald mit einer Gesamtfläche von 59.900 ha. Mehr als

zwei Drittel dieser Fläche ist in staatlichem oder kommunalem Besitz. Ein 7.200 Hektar großer Nationalpark im Zentrum würde den Naturpark wesentlich aufwerten und bundesweit bekannter machen.



Aus Verantwortung für den Erhalt der Natur

Die im Jahr 2007 von der Bundesregierung beschlossene Nationale Biodiversitätsstrategie betont die Bedeutung nutzungsfreier, der natürlichen Entwicklung überlassener Wälder für den Erhalt unseres Naturerbes. Sie fordert, 5 % der deutschen Waldfläche für eine natürliche Entwicklung ohne Nutzung vorzusehen. Die Biodiversitätsstrategie NRW aus dem Jahr 2015 zählt ein Netz von Schutzgebieten zu ihren Leitziele, wo Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik ungestört ablaufen (Prozessschutz). Dafür soll der Waldflächenanteil mit natürlicher Waldentwicklung auf 5% angehoben werden. Aktuell sind erst ca. 1,9% der nordrhein-westfälischen Waldfläche dauerhaft aus der Nutzung genommen. Ein Nationalpark Arnsberger Wald wäre ein bedeutsamer Schritt, um dem politisch beschlossenen Ziel der Biodiversitätsförderung auf Bundes- und Landesebene näher zu kommen.

Im Dezember 2022 haben sich 200 Staaten – unter ihnen Deutschland – im „Kunming-Montreal-Abkommen“ verpflichtet, 30% der Landschaft und der Meere als Schutzgebiete auszuweisen, um das weltweite Massenaussterben von Arten zu stoppen. Neben naturverträglichen Nutzungsformen müssen auch nutzungsfreie Gebiete dauerhaft gesichert werden, in denen sich die Natur frei entwickeln kann. Dieses Abkommen erfordert es, die Nationale Biodiversitätsstrategie aus dem Jahr 2007 fortzuschreiben. Ein Nationalpark Arnsberger Wald ist ein wichtiger und notwendiger Beitrag unseres Bundeslandes zum Erreichen auch internationaler Verpflichtungen Deutschlands.

Ein Geschenk an die Menschen in unserer Region

Ein Nationalpark Arnsberger Wald wäre nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der heimischen Natur, es wäre auch ein Geschenk an die Menschen hier in der Region und darüber hinaus. Erholung in der Natur bedeutet für viele Menschen Lebensqualität. Studien belegen die positiven gesundheitlichen Wirkungen intakter Landschaften und Naturgebiete. Die Nachfrage nach Natur ist groß. Die vielfältigen positiven Reaktionen von Wanderern auf Naturschutzmaßnahmen im Arnsberger Wald – z.B. die Renaturierung von Bächen und das „Entfichten“ der Talauen – sind ein Beleg hierfür.

Nationalparke sollen auch dem Naturerlebnis der Bevölkerung dienen, so fordert es das Bundesnaturschutzgesetz. Mit der Einrichtung eines Nationalparks Arnsberger Wald würden Wanderwege verbessert und aufgewertet, sorgfältig abgestimmt auf das Schutzbedürfnis der Natur. Alle 16 Nationalparke in Deutschland verfügen über mindestens ein attraktives Informationszentrum und sog. Nationalparktore. Solche Einrichtungen würden auch im Nationalpark Arnsberger Wald geschaffen und die

Attraktivität der Region erhöhen. Eingebettet in ein kluges nachhaltiges touristisches Konzept bietet sich auch eine Chance, einige durch Tagestourismus ausgelöste Probleme am Möhnesee zu mildern.

Ökonomisch ein Gewinn

Ökonomisch sind die Nationalparke in Deutschland ein Gewinn für die jeweiligen Regionen. Wir sind sicher, dass dies auch für einen Nationalpark Arnsberger Wald gelten würde. Profitieren würden Gastronomie, Hotellerie und kulturelle Einrichtungen wie Museen in den umliegenden „Nationalparkgemeinden“.

Holzwirtschaftlich erscheinen uns die Auswirkungen eines Nutzungsverzichts auf der landeseigenen Nationalparkfläche als sehr begrenzt: Die einstigen holzwirtschaftlich bedeutsamen Fichtenforste existieren nicht mehr, eine Neubegründung schnell wachsender, holzwirtschaftlich möglicherweise interessanter Wälder ist im existierenden Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet bereits heute untersagt. Die positiven regionalwirtschaftlichen Effekte dürften die begrenzten holzwirtschaftlichen Effekte sehr deutlich übertreffen.



Mitten in Westfalen

Kein anderer der aktuellen Kandidaten für einen zweiten NRW-Nationalpark bietet eine vergleichbar günstige Lage: Mitten in Westfalen und nah bei den Menschen.

Kein Hindernis für die Energiewende

Der für den Klimaschutz erforderliche Umbau der Energieversorgung wird auch für den Naturpark Arnsberger Wald durch den Bau von Windkraftanlagen Beeinträchtigungen mit sich bringen. Die Naturschutzverbände fordern schon seit langem eine räumliche Planung, die den großen Wert des Naturparks für Mensch und Natur berücksichtigt und die Belastungen auf das unabweisbar Nötige begrenzt. Wir betonen in diesem Zusammenhang, dass ein Nationalpark Arnsberger Wald kein Instrument zur Abwehr von Windkraft ist. Dies ist er schon deshalb nicht, weil die potentielle Nationalparkfläche als weit überwiegend ausgewiesenes Naturschutzgebiet und europäisches Schutzgebiet (FFH-Gebiet) schon heute für Windkraft nicht zur Verfügung steht.

Mitmachen!

Wir rufen alle interessierten Organisationen und Personen auf, sich unserem Appell anzuschließen.
Bad Sassendorf, Marsberg, Arnsberg, Warstein, Möhnese, Soest, 01.11.2023



Kontakte:

ABU, Teichstraße 19, 59505 Bad Sassendorf, Joachim Drüke, j.drueke@abu-naturschutz.de, 0171/7318133
 VNV, Sauerlandstraße 74a, 34431 Marsberg, Bernhard Koch, BeKoch-VNV@web.de, 0175/2248513
 BUND-HSK, Kirchlinde 1, 59757 Arnsberg, Birgit Jakubzik, birgit.jakubzik@bund.net, 0176/91101312
 NABU-Kreis Soest, Herforder Straße 6, 59555 Lippstadt, Paul Köhler, kontakt@paulkoehler.de, 0160/94669880
 LIZ, Brünigser Straße 2, 59519 Möhnese-Günne, Bernhard Schlador, b.schladoer@t-online.de, 0171/4128334
 BUND-SO, Feldmühlenweg 33, 59494 Soest, Sabine Schumacher, sabine.schumacher@bund.net, 0171/4581439
 SGV-Soest, Friedrich-Volckmar-Weg 11, 59494 Soest, Gabriele Tiemann, g.tiemann@t-online.de, 0175/4869415

Sammelbericht 2020

Zusammengestellt von Friedhelm Schnurbus und Bernhard Koch

Abkürzungen vor Ortsbezeichnungen

MED=Medebach
AR=Arnsberg
BES=Bestwig
HBG=Hallenberg
OLS=Olsberg
SU=Sundern

MBG=Marsberg
BRI=Brilon
ESL=Eslohe
MES=Meschede
SCHM=Schmallenberg
WTB=Winterberg

Abkürzungen für Statusangaben

rfd.=rufend
wf.=weibchenfarbig
x=nicht gezählt
üfl.=überfliegend
SKL=Schlichtkleid
insg.=insgesamt
Ges.=Gesang

diesj.=disjählig
vorj.=vorjählig
ad.=adult
ÜKL=Übergangskleid
fl.=fliegend
rstd.=rastend
z=ziehend/abz.=abziehend

krsd.=kreisend
jgd.=jagend
imm.=immutur
BKL=Brutkleid
K1= 1. Kalenderjahr
einf.=einfallend

str.=streichend
Dz.=Durchzügler
KJ=Kalenderjahr
PK=Prachtkleid
ns.=nahrungssuchend

Abkürzungen für Beobachter

Gö=Richard Götte
Ko=Bernhard Koch
Ne=Erich Neuß
Ku=Sven Kuhl
Kön=Heinrich König
Wi=Wolfgang Wilkens
Gi=Franz Giller
Kom=Werner Komischke
St=Franz-Josef Stein
En=Elias Engel

Le=Harald Legge
Schul=Wolfgang Schulte
Höl=Manfred Hölker
Schn=Friedhelm Schnurbus
Schne=Michael Schneider
Ki=Gerd Kistner
Schu=Werner Schubert
Li=Martin Lindner
Ha=Lennart Haak

Beobachter, die im HSK nicht regelmäßig eingeben, werden mit vollem Namen zitiert

Eine Bitte an alle Beobachter: Soweit eben möglich, sollten **Geschlechts- und Altersangaben** besonders bei **Enten** und **Möwen**, sowie der **Ringdrossel** mit eingegeben werden.

Was	Wie viele	Wo	Wer
Höckerschwan (nur große Anzahlen über 20)			
08.01.	24	MBG, Westheimer Teiche	Gö
15.03.	25	MBG, Westheimer Teiche	Le
28.11.	20	SU, Sorpesee	Ko
23.12.	23	SU, Sorpesee	Schul
Blässgans			
07.10.	33 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
12.10.	10 z W	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
13.10.	19 z W	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
16.10.	38 z SW	SU-Amecke	Ko/Ne

17.10.	insg. ~150	MBG, Altefeld, Höling	Nikolas Prior
18.10.	37 z NE	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
Saatgans			
09.10.	5 z W	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
13.10.	5 str.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
Graugans (nur große Anzahlen über 50)			
22.01.	85	AR-Höllinghofen/Ruhrtal	Ko
08.11.	63	SU, Sorpesee	Ko
12.12.	410 insg.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
Zugplanbeobachtungen			
16.10.	insg. 316 z W insg.	SU-Altenhellefeld, Hermscheid bis Visbeck	Schul
Kanadagans			
06.11.	max. 46	MES, Hennesee	Ko
28.11.	max. 442	SU, Sorpesee	Ko
12.12.	max. 200	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
Kanadagänse werden über das ganze Jahr im gesamten Sauerland beobachtet			
Hybriden Grau-/Kanadagans			
11.01.	3 unter Kanadagänsen	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
12.02.	5 aus einer Familie unter Kanadagänsen	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
Weißwangengans			
27.03.	1 (halbwilder Vogel wie in den Vorjahren)	AR-Höllinghofen/Ruhrtal	Ko
23.05.	1 str.	AR-Bruchhausen	Ko
17.10.–23.12.	1 – 2 Ex. auf dem Sorpesee und in der Umgebung (Wildvögel?)		Fabian Dietz, Ko/Schul
Streifengans			
15.08.	1 unter Kanadagänsen im NSG „Enser See“		M + M Baule
Brandgans			
08.11.	1,0	SU, Sorpesee	Ko
Rostgans			
27.11.	2	AR-Höllinghofen/Ruhrtal	Ko
03.03.	1 str.	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
03./04.04.	2	AR, Kloster Oelinghausen	M + M Baule
12.04.	1 str.	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
22.04.	1	AR-Voßwinkel, Mühlenbachtal	Ko
27.04.	1,1	AR, WW Voßwinkel, Stakelberg	Ko
06.05.	1,1	SU, Schloss Melschede	Ko
04.07.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
25.07.	2	ESL-Bremke	Schul
14.10.	2 str.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
22.10.	4 z W	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
24.10.	16 z	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
Nilgans (größte Anzahl)			
13.04.	29	SU-Amecke	Ko/Ne
12.05.	29	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi

Mandarinente

29.04.	0,1	SU, Sorpesee, Langscheid	Ko
31.12.	1,0	MES, Hennesee, Vorbecken	Schul

Stockente (nur größte Anzahl)

23.12.	≥630	SU, Sorpesee	Schul
--------	------	--------------	-------

Schnatterente (größte Anzahl/Zusammenfassung)

18.12.	75 (44/31)	SU, Sorpesee	Ko/Ne
--------	------------	--------------	-------

34 Meldungen von 1 – 75 Ex. auf dem Sorpesee bei SU, den Klärteichen im Ohl bei AR, den Westheimer Teichen bei MBG-Westheim, dem Hennesee bei MES und dem Olsberger See bei Olsberg
Ki/Ko/Fabian Dietz/Schul/Michael Jöbges/St/Le/Andreas Hünting/Kom/Kön

Spießente

29.07.-23.11.	1,0 (8 Daten)	OLS, Olsberger See	Ko/Kom/Ne
28.11.	0,1	SU, Sorpesee	Ko
18.12.	0,3	SU, Sorpesee	Ko/Ne

Löffelente

23.01.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl (Winterdatum)	Ko
03.03.	1,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
23.03.	0,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
01.04.	1,1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
12.04.	1,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
19.04.	9,9	MBG, Westheimer Teiche	Le
21.04.	1,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
24.04.	14,5	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Ko/Ne
26.04.	1,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
29.04.	4,2	SU, Sorpesee, Langscheid	Ko
08.05.	1,1	MBG, Teiche am Kuckuck	Le
04.09.	4 ad./3 wf.	SU, Sorpesee	Ko/Ne
08.11.	10 wf.	SU, Sorpesee	Ko

Pfeifente

05.01.	1,0	SU, Sorpesee, Ausgleichsbecken	Ki/Schul/Li/U.Stangier
11.01.	1,0	SU, Sorpesee	Wi
17.01.	1,1	SU, Sorpesee, Vorbecken	Schul
18.03.	1,1	SU, Sorpesee	Ko
02.04.	1,1	MBG, Westheimer Teiche	Le
30.04.	1,2	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi

16.10. – 23.12. 10 Beobachtungen mit maximal 22,32 Ex. auf dem Sorpesee
Fabian Dietz/Ko/Kön/Schul

Krickente (größte Anzahl/Zusammenfassung)

18.12.	53/38	SU, Sorpesee	Ko
--------	-------	--------------	----

85 Meldungen mit 1 – 91 Ex. an: AR, Klärteiche im Ohl; AR-Wildshausen, Kläranlage; OLS-Brunskappel, Negerstausee; SU, Sorpesee; AR-Bachum, Ruhrtal; BES, Ruhrstau Velmede; BES, Ruhrstau Alfert; WTB-Niedersfeld, Hillesee; OLS-Wiemeringhausen, Ruhrstau; AR-Obereimer, Klärteiche
verschiedene Beobachter

Knäkente

11.03.	2,1	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
06.04. – 21.04.	1,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko/M + M Baule
29.04.	1,1	SU, Sorpesee	Ko

Tafelente

06.01./07.01.	1,0	MES, Hennesee, Vorbecken	Wi
11.01.–14.02.	6 Beobachtungen mit maximal 6,1 SU-Sorpesee		Ko/Wi/Schul
11.02.	0,1	OLS, Olsberger See	Kom
04.10.	6,1	SU, Sorpesee, Vorbecken, Hespebucht, Sorpeeinlauf	Ko
16.10.	1,1	SU, Sorpesee, Langscheid	Ko/Ne
17.10.	≥10	SU, Sorpesee, Ausgleichsbecken	Fabian Dietz
08.11.	4,4	SU, Sorpesee, Ausgleichsbecken	Ko
22.11.	1	MBG-Beringhausen	Schu
28.11.	3,4	SU, Sorpesee, Langscheid	Ko
15.12.	≥2,0	SU, Sorpesee	Schul
18.12.	6,3	SU, Sorpesee, Langscheid	Ko
23.12.	2,2	SU, Sorpesee	Schul

Kolbenente

13.05.	1,0	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Ko
16.10.	1,0	SU, Sorpesee	Ko
17.10.	1,0	SU, Sorpesee, Vorbecken	Fabian Dietz

Bergente

19.01.	0,1	SU, Sorpesee, Ausgleichsbecken	Schul
23.01.	0,1	SU, Sorpesee, Vorbecken	Schul
16.10.	1 diesj.	SU, Sorpesee	Ko
08.11.	1 diesj.	SU, Sorpesee	Ko
28.11.	1 diesj.	SU, Sorpesee	Ko

Reiherente (nur große Anzahlen über 300)

18.12.	766 (391,375)	SU, Sorpesee	Ko
--------	---------------	--------------	----

Schellente (größte Anzahl/Zusammenfassung)

18.12.	33 (7,0/2,0 imm./0,24)	SU, Sorpesee	Ko
--------	------------------------	--------------	----

21 Meldungen mit 1 – 33 Ex. an: SU, Sorpesee; AR, Klärteiche im Ohl; SU, Sorpesee, Ausgleichsbecken;
Ki/Schul/Ko/Li/Kön/Wi/Udo Stangier/Michael Jöbges/Fabian Dietz/Julian Schumacher

Zwergsäger

11.01. – 17.02.	max. 0,3	NSG „Enser See“	M + M Baule, Kön/ Kom
14.12.	0,1	ebenfalls im NSG „Enser See“	M + M Baule

Gänsesäger (nur Trupps ab 20 außerhalb der Brutzeit)

24.09.	21	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
--------	----	----------------------------	----

Rebhuhn (außer Brutdaten)

12.02.	1	MBG-Giershagen	Gi
04.03.	1	MBG-Giershagen, Buchholz	Elke Pape fide Gi
11.03.	1	MBG-Giershagen, Buchholz	Markus Knust fide Gi
27.03.	2	MED, Pitzfeld	Daniel Tepel
27.03.	2	MED, Pitzfeld Süd	Daniel Tepel

19.05.	2	MED-Dreislar E, Gilsterkopf	Alfons Brocke
19.05.	2	MED, NSG Gelängeberg	Dario Wolbeck
01.06.	1	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ralf Pohlmeier
12.06.	2	MBG-Giershagen, Feldflur	Johannes Götte
18.07.	6	MBG-Giershagen, Feldflur	Johannes Götte
14.08.	1	MBG-Giershagen	Johannes Götte
24.08.	2	MBG, Sieke	Ku
01.09.	7	MED, Gelängeberg (Feldherrnhügel)	Dario Wolbeck
01.09.	1	MBG-Giershagen	Hartmut Jäger fide
Gi			
05.09.	4	MED, Ostberg	Achim Grosche
11.09.	7	MED, NSG Gelängeberg	Kom
01.10.	1	MBG-Giershagen, Feldflur	Julia Schütte fide Gi
09.11.	5	MED, Auf dem Knapp	Schn



Rebhühner in der Medebacher Bucht
Foto: F. Schnurbus

Wachtel (erstes und letztes Datum)

08.05.	1	MBG-Essentho, In den Dieken	Ku
09.08.	1	MES-Schüren, Osenberg	Wi

Prachtdaucher

16.10.	1 ad.	SU, Sorpensee	Ko/Ne
08.11.–11.11.	1 K1	MBG, Westheimer Teiche (3 Beob.)	Le/St/Gö/Maik
Sommerhage			

Zwergtaucher (nur hohe Anzahlen über 30)

23.12.	31	SU, Sorpensee	Schul
--------	----	---------------	-------

Haubentaucher (nur höchste Anzahl)

30.07.	94 (mit Juv.)	SU, Sorpensee	Ko
--------	---------------	---------------	----

Kormoran (nur hohe Anzahlen über 100)

Zugplanbeobachtungen

13.10.	insg. 148 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
16.10.	insg. 129 z W	SU-Amecke	Ko/Ne
04.11.	insg. 195 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Silberreiher (nur Anzahlen 15 oder mehr)

Beobachtungen von bis zu 5 Ex. liegen aus dem gesamten Sauerland vor

24.02.	max. 19	auf Grünland ESL-Herhagen, Wilhelmshöhe	Schul
31.10.	max. 33	auf Grünland ESL-Herhagen, Wilhelmshöhe	Johannes
Quinkert			
23.12.	max. 15	SU, Sorpesee	Schul
31.12.	max. 22	MES, Hennesee, Vorbecken	Schul

Graureiher (nur Anzahlen 20 oder mehr, keine Brutkolonien)

04.01.	25	AR-Uentrop	Schul
26.07.	28	auf Grünland MES, Rulen, Wennemündung	Schul

Weißstorch (wegen zunehmender Anzahl an Meldungen nur noch Anzahlen über 20)

15.08.	71	MBG-Meerhof, Langer Grund	Ralf Pohlmeier
17.08.	30	SU-Hellefeld, Hellefelder Höhe	Anonymus durch Ko
17.08.	65	MBG-Meerhof	Bernhard Schäfers fide Le

Zugplanbeobachtungen

27.08.	insg. 88 z SW und W	AR, Ruhrtal Haus Füchten W	Ko
--------	---------------------	----------------------------	----

Schwarzstorch (erstes und letztes Datum)

08.03.	1	ESL-Cobbenrode, Korstenberg	Li
12.09.	1	SCHM, Twismecke, Ilpetal	Schul

Gänsegeier*Beide Beobachtungen wurden bisher nicht zur Anerkennung bei der AVI-Kom/NRW eingereicht.**Da beide Beobachter als sehr versiert gelten bzw. die Art gut kennen, gehen wir von der Richtigkeit der Angaben aus. Eine Meldung bei der AVI-Kom sollte allerdings zeitnah erfolgen.*

21.06.	2 krsd.	SU-Hövel, Dasberg, Radeberg, Hohe Hahn	Ko
27.06.	1 südl. fl.	OLS, Rehorn	St

Schlangenadler

12.05.	1 z NE	BRI-Altenbüren, Hochfläche Knechtsberg	Claus Sandke
--------	--------	--	--------------

(anerkannt durch AVI-Kom/NRW)

Fischadler

25.03.	1	MBG, Priesterberg bis Calvarienberg	Holger Krafft
26.03.	1	BRI, Poppenberg	Gö
29.03.	1	MES, Drehberg	Wi
02.04.	1	MBG, Westheimer Teiche	Le
03.04.	1 z NW	MBG, Niedermarsberg bis Sülpketal	Ku
04.04.	1 z NE	WTB-Altenfeld, Walbecketal	Schul
04.04.	1	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
04.04.	1	MBG, Udorfer Mühle, Orpetal	Gi
06.04.	1 z N	MBG-Erlinghausen	Ku
07.04.	1	MED, Brühnetal, Faustsiepen	Kom
08.04.	2	MBG, Udorfer Mühle, Orpetal	Christian
Heuck			
09.04.	1 (mit Fisch südl. fl.)	BRI, Poppenberg	Gö
12.04.	2 z NE	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
20.04.	1	MES, Köpperkopf	Wi
27.04.	1	ESL-Büemke, Käseberg	Schul
28.04.	1 abz. NE	SU, Sorpesee	Ko

31.07.	1 z WSW	SU, Flamecketal	Örni Akeret
08.08.		BRI, Hölsterloh	Thomas Alfert
08.08.	1	BRI, Hessenkamp, Musenbecke N	
28.08.	1 z SW	AR, Ruhrtal Haus Füchten	Ko
29.08.	1 z SW	MED, Ringelfeldweg	Kom
29.09.	1 z SW	AR-Bellingsen	Ko
30.08.	1 z SW	ESL-Büenfeld, Feldflur	Schul
18.09.	1 krsd., dann z SW	AR, Capune	Ko/Ne
19.09.	1 ruhraufwärts nach E	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
16.10.	1 z W	SU-Amecke	Ko/Ne

Zugplanbeobachtungen

28.08.	insg. 6 z SW von 09.30 bis 11.40 Uhr	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
30.08.	2 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
31.08.	insg. 4 z SW von 11.00 bis 12.00 Uhr	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
01.09.	1 z SE	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
01.09.	2 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
17.09.	1 z SE	AR-Bachum, Ruhrtal	Max Richter



Fischadler Foto: R. Götte

Rotmilan (Jan.-15.Feb./+Dez. + Anzahlen über 20)

01.01.	1	AR-Neheim, Totenberg	Martin Temme
04.01.	1	HBG, Braunhauser Heide	Ko/St u.a.
11.01.	1	MES, Ruhrtal Wehrstapel	Schul
31.01.	Frühjahrsbeobachtungen – Ankunft in vielen Bereichen des Sauerlands aus der Nachbrutzeit wurden aus vielen Bereichen des Sauerlands große Ansammlungen gemeldet		
Maximaldaten			
28.07.	36	MBG-Meerhof, Langer Grund	Maik Sommerhage
04.09.	51	BRI-Rixen, Brüche	Maik Sommerhage
12.09.	43	ESL-Oesterberge	Wi
24.09.	98 am Schlafplatz	ESL-Büenfeld	Maik Sommerhage
05.12.	11 z	MBG-Giershagen	Tobias Götte fide GI
05.12.	5	MBG, Priesterberg	Schu
07.12.	3 z SW	MBG-Heddinghausen	Ku
07.12.	1	MED, Valshagen	Schn
09.12.	3 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Bei **Zugplanbeobachtungen** konnten am 02.10. insgesamt 36 südwestlich ziehende Ex. bei AR-Müschede und am 16.10. insgesamt 121 von 11 – 13 Uhr nach Südwest ziehende Ex. bei SU-Amecke beobachtet werden

Schwarzmilan (erste und letzte Beobachtung, höchste Anzahl)

18.03.	1	MED, Feldflur bis Brühnetal	Höl
18.08.	17	MBG-Essentho, In den Dieken	Ku
30.09.	2	BRI-Nehden, Nehder Kopf	St

Rohrweihe (alle Daten Übersicht nach Städten + erste und letzte Beobachtung)

89 Meldungen (weniger als im Vorjahr)

SU	2
MED	2
MES	1
SCHM	-
BRI	4
MBG	59
AR	20
ESL	1
HBG	-
WTB	-
OLS	-
BES	-

28.03.	1	MED, Feldflur bis Brühnetal	En
16.10.	1 diesj. z W	SU-Amecke	Ko/Ne

Kornweihe

03.01.	1 wf.	MES-Schüren bis Oesterberge	Schul
17.01.	1 wf.	MBG-Erlinghausen, Platte, Feldflur	Ku
19.01.	0,2 jgd.	MES-Schüren bis Oesterberge	Ko/Ne
15.02.	1 wf.	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ku
01.03.	0,1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
25.03.	1	MED, Pitzfeld	En
29.03.	1,0	MBG-Borntosten	Gi
02.04.	1 wf.	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ralf Pohlmeier
04.04.	1 wf.	MBG, Helmberg, Sauerlandgraben	Ralf Pohlmeier
17.04.	1 wf.	MBG-Oesdorf, Kesselberg	Ralf Pohlmeier
18.04.	1 wf., jgd.	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ralf Pohlmeier
22.04.	1,0	MES, Ruhrtal Buchholz bis Ensthof	Schul
06.06.	1,0 hoch z SE nach	NWAR-Voßwinkel, Mühlenbachtal	Ko
15.08.	1,0 K2	MBG-Essentho, In den Dieken	Ku
01.10.	1,0 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
07.10.	1,0	MBG-Erlinghausen, Im Grund	Le
13.10.	1 wf. flach z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
18.10.	0,1	SCHM, Felbecke bis Wormbach	Wilhelm Sasse
20.10.	1 wf. jgd.	BES-Nuttlar, Schlinksiepenkopf	Ko
23.10.	1,0 und 0,1 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
24.10.	1,0 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
27.10.	1 wf. z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
28.10.	1 wf. z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
04.11.	1 wf z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
04.11.	1 K1 hoch krstd.	MED, NSG Auf dem Knapp	Kom
07.11.	0,1 üfl. SW	MBG-Erlinghausen	Ku
09.11.	1,0 jgd.	MBG-Erlinghausen	Ku

09.11.	1,0 jgd.	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku
10.11.	1,0 str.	BRI-Altenbüren, Windsberg	Ko/Ne
12.11.	1,0	MBG, Erlinghausen und Frohental	Ku
14.11.	0,1	BRI-Madfeld, Prinzknapp	Schu
14.11.	1 wf.	MBG-Heddinghausen N, Warthügel	St
17.11.	1 wf.	BRI-Rixen, Frischgenberg	Li
18.11.	1,0 str.	WTB-Altenfeld, Walbecketal	Ko
23.11.	1,0	MBG_Erlinghausen, Im Grund	Ku
24.11.	1,0 jgd.	MBG-Erlinghausen, Platte	Sturmius Bartholme
25.11.	1	MBG-Erlinghausen, Platte	Johannes Götte
29.11.	1 wf.	MBG, Auf der Sandkuhle	Le
29.11.	1,0	MBG, NSG Hummelgrund	Le
29.11.	1,0 üfl. von W nach E, dann nach S	MBG, NSG Wulsenberg	Ku
01.12.	1,0 üfl.	SU-Langscheid, Sorpesee	Julian Schumacher
04.12.	1 wf.	MES-Wallen, Hömberg	Schul
05.12.	1 wf.	MBG-Essentho, NSG Auf'm Bruch	St
08.12.	1,0 z SW	MES, Arnsberger Wald, Neuer Berg	Ko/Ne
10.12.	1,0	MBG-Erlinghausen	Ku
13.12.	1 wf. jgd.	SCHM, Felbecke bis Wormbach	Schul
21.12.	1,0 jgd.	MBG, Erlinghausen und Frohental	Ku
27.12.	1 wf.	SCHM-Bracht	Li/Schul

Wiesenweihe

22.04.	1,0 z N	MBG-Hesperinghausen	Ralf Pohlmeier
24.04.	0,1 z NE	MES, Nierbachtal bis Alert, Klausen	Ko/Ne
28.04.	1,0	BRI-Rösenbeck, Battenberg	Li
10.05.	0,1	MBG, Ohmberg bis Rohrberg	Ralf Pohlmeier
27.05.	0,1 K2	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ku
28.05.	1,0 K2	BRI, Lühlingsbachtal	St
28.07.	1,0 K2	MBG-Meerhof, Langer Grund	Maik Sommerhage
06.08.	1	MBG-Oesdorf	Maik Sommerhage
15.08.	1,0 K2 jgd.	MBG-Essentho, In den Dieken	Ku
18.08.	1 wf.	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ku
19.08.	1,0 jgd.	MBG-Oesdorf, Hoheloh	Ku
24.08.	0,1 K2 jgd.	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku
27.08.	1,0 + 0,1 krsd., dann abz. SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Raufußbussard

25.01.	1 K2 abfl. E	BRI, NSG Blumenstein	Patrick Kretz
26.02.	1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	St
28.02.	1	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle	Ku
12.12.	1 K1 jgd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Wespenbussard (ohne Brutdaten, nur Zahlen über 50)

Mit 72 Daten gab es eine **Verzehnfachung (!!!)** der Beobachtungen gegenüber dem Vorjahr

Zugplanbeobachtungen

Mit 1002 erfassten südwestlich ziehenden Wespenbussarden vom 21.08. – 15.09. überdurchschnittlicher Durchzug.

21.08.	mit 1+1 südwestlich ziehenden Ex. bei MES-Schüren erster Durchzug	Ko/Ne
28.08.	mit 543 sw ziehenden Ex. stärkster Zugtag im Raum Arnsberg	Ko/Ne
15.09.	noch ein Ex. südwestlich ziehend bei AR-Bachum	Ko/Ne

Eine besonders späte Beobachtung

02.10.	ein wohl Diesj. 11.50 Uhr mittelhoch südwestlich ziehend	Ko/Ne
--------	--	-------

Mäusebussard (nur besondere Daten/Zugdaten)**Zugplanbeobachtungen**

05.10. insg. 24 hoch z	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
07.10. insg. 4 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Rotfußfalke

28.04.	1,0 ad. dz. NE	BRI-Scharfenberg, Sunderhof und Niedere Mühle	Patrick Kretz
--------	----------------	---	---------------

Baumfalke (erste und letzte Beobachtung)

21.04.	1 str.	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
14.09.	1	MES, Die Burg, Bergerhammer	Johannes Quinkert

Wanderfalke (Daten ohne Brutzeitvermerk)

65 Meldungen

SU	1
MED	3
MES	9
SCHM	1
BRI	2
MBG	24
AR	23
ESL	1
HBG	2
WTB	1
OLS	3
BES	1

Verschiedene Beobachter

Merlin (alle Daten)

18.03.	1,0	BRI-Altenbüren, Hochfläche Knechtsberg	Claus Sandke
16.04.	1 z NE	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
15.09.	1 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
25.09.	1 K1 abfl.	MED, Pitzfeld	Kom
07.10.	0,1 jgd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
09.10.	1 wf. jgd.	MES-Olpe, Feldflur	Schul

Zugplanbeobachtungen

09.10.	1,0 + 0,1 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
12.10.	1,0 + 0,1 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
16.10.	3 z SW	SU-Amecke	Ko/Ne
24.10.	2 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko/Ne
04.11.	1,0 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Wasserralle

10.01.	1 fl.	AR, NSG Ruhrstau Niedereimer	Ko/Ne
10.11.	1 rfd.	AR-Wildshausen, Kläranlage	Ko/Ne
28.11.	1	SU, Sorpesee	Ko

Teichhuhn (nur größte Anzahl)

18.01.	15	BRI, Klärteiche	Ko
16.02.	15	BRI, Klärteiche	St

Blässhuhn (nur größte Anzahl)

23.12.	≥440	SU, Sorpesee	Schul
--------	------	--------------	-------

Kranich (Durchzug Zufallsbeobachtungen – Durchzug planmäßige Beobachtungen, ab 300)

Frühjahrszug vom 16.01. – 09.04. mit 76 Zugbeobachtungen und 24 Nachtmeldungen mit insgesamt 6805 Exemplaren. Hauptzugtag im Frühjahr war der 28.02.

27./28.02. 1 Rastbeobachtung bei Medebach Kom/Schn

Sommerbeobachtung

10.07. 1 ad. rstd auf Stoppelacker MES, NSG Ruhrtal bei Laer Ko/Ne

Herbstdurchzug vom 13.10. – 25.12. mit 70 Zugbeobachtungen und 7 Nachtmeldungen mit insgesamt 12752 Exemplaren. Hauptzugtage im Herbst waren der 04., 05. und 08.11.

Flussregenpfeifer (nur Daten ohne Brutzeitvermerk)

23.03	1,1	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
25.03.	6	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
26.04.	2 auf Flussinsel	AR-Neheim, Totenberg	M + M Baule
28./29.04.	2	MES, Hennesee, Berghäuser Bucht	Wi
16.05	1	AR-Müschede N	Henning Rothstein

Kiebitzregenpfeifer

04.10.	2 rstd.	SU, Sorpensee	Ko
11.10.	1 rstd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Goldregenpfeifer

23.01.	1 rstd.	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle	Ku
03.02.	11 rstd.	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle	Ku
16.02.	17	ESL-Büenefeld, Feldflur	Schul
08.03.	x rfd. Verhört	MES-Schüren, Feldflur	Wi
23.03.	1 rstd.	HBG-Liesen, Pitze	Schn
24.03.	2 rstd.	HBG-Liesen, Pitze	Schn
06.04.	1 z N, rfd.	MBG-Erlinghausen	Ku
28.04.	1 z, rfd.	MES-Schüren, Feldflur	Wi
01.11.	10 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
22.11.	1 üfl., rfd.	MED, Innenstadt	Kom
05.12.	28	MBG-Essentho, In den Dieken Bernhard Schäfers fide Le	



Goldregenpfeifer Foto: F. Schnurbus

Kiebitz (nur Ansammlungen über 100)

22.11.	≥101 rstd.,	MBG-Erlinghausen	Ku
Waldwasserläufer			
Winterbeobachtung			
28.02.	1	SU-Tiefenhagen, Sorpe u. Röhr renaturiert	Schul
05.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
07.04.	1	HBG, Nuhnewiesen	En
08.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
16./17.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom/Schn
17.04.	1 rstd.	ESL, Haus Wenne	Ko
24.04.	1	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Ko
29.04.	1 rstd.	SU-Tiefenhagen, Sorpe u. Röhr renaturiert	Ko
11.05.	1 rfd., einf.	MED, renaturierter Medebach	Schn
14.06.	1	AR-Hüsten, Röhrtal	Ko
14.06.	1 rstd.	SU-Tiefenhagen, Sorpe u. Röhr renaturiert	Ko/Ne
11.07.	1	SU, Sorpesee, Vorbecken	Ko
02.08.	1 rfd., einf.	AR, Ruhr Hüsten bis Bruchhausen	Ko
15.08.	1	SCHM. Grafschafter Teiche	Thomas Sauer
24.09.	1	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko

Flussuferläufer

14.04.	1	AR, Fischteiche Kloster Oelinghausen	M + M Baule
24.04.	1	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Ko/Ne
26.04.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
26.04.	1	AR-Neheim, Totenberg	M + M Baule
27.04.	1	MES, Hennesee, Mielinghausen	Wi
28.04.	3	SU, Sorpesee	Ko
29.04.	1	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
01.05.	1	WTB, Hillestausee	Ko
01.05.	1	PLS-Wiemeringhausen, Stausee	Ko
03.05.	2	BRI-Madfeld, Steinbrüche	St
03.05.	1	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	M + M Baule
04.05.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
04.05.	1	BES-Velmede, renaturierte Ruhr	Jannik Schnier
04.05.	2	MBG, Westheimer Teiche	Ralf Pohlmeier
05.05.	1	AR, NSG Ruhrstau Niedereimer	Schul
05.05.	1	MBG, Westheimer Teiche	Ku
07.05.	1	MES, Innenstadt	Schul
08.05.	1	MBG, Westheimer Teiche	Le
11.05.	1	MES, Innenstadt	Schul
12.05.	1	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
13.05.	4	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Ko
13.05.	1	OLS, Olsberger See	Schn
16.05.	2	MES, Hennesee	Ko
16.05.	1	MBG, Westheimer Teiche	Ralf Pohlmeier
29.05.	1	MBG, Westheimer Teiche	Ralf Pohlmeier
03.07.	1	MES, Hennesee, Vorbecken	Ko/Ne
11.07.	4	SU, Sorpesee	Ko
22.07.	6	MES, Hennesee, Enkhausen	Steffen Böhner
26.07.	1	MES; Hennesee, Mielinghausen	Wi
26.07.	1	MES-Freienohl, Ruhrstau Olpe	Ko
26.07.	2	MES-Freienohl, Ruhrstau Im Langel	Ko
29.07.	1	OLS, Olsberger See	Ko
31.07.	4	AR, Ruhrstau Uentrop	Ko

31.07.	1	AR, Ruhrstau Uentrop Süd	Ko
31.07.	1	MES, Hennesee, Vorbecken	Ko
01.08.	12 fl. Über See, dann ns.	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
21.08.	4	MES, Hennesee	Ko
25.08.	≥3 bei nächtlichem Zug	AR-Neheim, Ruhr westlich Zentrum	Max Richter
31.08.	1	AR-Bachum, Ruhrrenaturierung	Ko
04.09.	3	SU, Sorpesee	Ko/Ne
07.09.	1	MBG, Diemeltal, Rummeckemühle	Ku
15.09.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
16.09.	2	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
18.09.	1	AR, Niedereimerfeld	Ko

Grünschenkel

04.09.	1	SU, Sorpesee, (abgelassenes) Ausgleichsbecken	Ko/Ne
--------	---	---	-------

Großer Brachvogel

13.04.	1 z N	SCHM, Heidberg, Lengenbeck	Schul
13.08.	2	MED, Pitzfeld	Jürgen Scheller fide Kom
15.08.	1	MBG-Meerhof, Langer Grund	Ralf Pohlmeier
19.08.	1	MED, Hooren	Oskar Schulz/Schn/Kom
29.08.	1 z SW	MBG-Erlinghausen	Ku
30.08.	1 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne/St
12.10.	1 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Regenbrachvogel

10.04.-15.04	2 (15.04. nur 1)	MED, Auf dem Hamm	En/Kom/Schn
--------------	------------------	-------------------	-------------



Regenbrachvogel Foto: W. Komischke

Waldschnepfe (nur Daten ohne Brutzeitvermerk)

05.01.	1 (Rupfung)	MED-Küstelberg, Neue Born	Ko/Ne/J.Schütte
22.01.	1	SU, Kahlenberg, Weninghausen	Herbert Bartetzko
30.01.	1	MBG, NSG Wulsenberg	Ku
31.03.	1	SU, Sorpensee, Abzw. Mellen	Schul
06.04.	1	MED-Küstelberg, Hillekopf	Kom
11.07.	1	BES-Halbeswig, Kimberg/Kahler Kopf	Oliver Nüssen
31.10.	1	AR-Voßwinkel, Wildwald	Michael Jöbges
23.11.	1	AR-Müschede, Spreiberg	Ki
27.11.	1	AR, Lattenberg W, Kuhnsberg	Ko/Ne
27.11.	1	AR, Lattenberg, „Fahne“	Ko/Ne

Bekassine

Es gab 68 Meldungen mit 221 Exemplaren und folgender Verteilung:

Ort/Gebiet	Anzahl d. Beobachtungen	Anzahl Ex.	Melder
HBG, Nuhnewiesen	2	7/5	Schn
HBG-Hesborn	1	≥6	Schn
MED, Hooren	16	1 - 15	Schn/Kom/En
MED, renat. Medebach	9	2/1/3/1/2/1/1/1/1	Schn/Kom
MED, Östernwiesen	4	8/6/5/4	Schn/Kom
MED, Pitzfeld	7	1/1/5/4/4/3/2	Schn/Kom
MED, Ob. Medebachwiesen	3	8/2/1	Kom
BRI, NSG Bindel	1	3	St/Joh. Schröder
BRI-Madfeld, Hemm. Bruch	4	2/1/1/1	St/Schu
BRI-Rixen, Langenbruch	1	1	Ko
MBG-Ess., Auf dem Bruch	3	2/4/1	Gi/Le
BES, Grimlinghausen	1	1	Schul
MES-Rembl., Bracht	1	1	Schul
MES, Moseb., Bärenstein	1	2	Schul
ESL, Beisinghausen	1	1	Schul
SCHM-Arpe	1	2	Ki/Schul
SCHM, Lennetal	1	11	Ki/Schul
SCHM, Obringhausen	1	1	Schul
SU-Langsch., Rohnscheid	1	1	Ki/Schul
SU-Tiefenh., Lange Erlen	1	2	Ki/Schul
SU-Tiefenh., Sorpe/Röhr	1	3	Ki/Schul
SU, NSG Erenkamp	1	2	Ko
AR-Müschede, Spreiberg	1	1	Ko/Ne
AR-Bachum, Ruhrtal	2	1/1	Ko
AR-Bellingsen	1	1	Ko

Zwergschnepfe

Es gab 28 Meldungen mit 65 Exemplaren und folgender Verteilung:

Ort/Gebiet	Anzahl d. Beobachtungen	Anzahl Ex.	Melder
HBG-Hesborn, Königsloh	1	1	Schn
MED, Pitzfeld	1	2	Kom
MED, Ob. Medebachwiesen	4	1/1/1/1	Kom/En/Ha
MED, Östernwiesen	3	9/6/5	Kom
MED, Hooren	11	5/2/3/4/3/2/1/4/1/2/1	Kom
MED-Küstelb., Neue Born	2	1/1	Ko/Kön
WTB-Hildfeld	1	1	Ko
BRI_Rixen, Langenbruch	1	1	St
BRI-Madfeld, Hemm. Bruch	3	1/2/2	St/Schu
SCHM-Fleckenb., Lennetal	1	1	Ki/Schul

Lachmöwe (größte Anzahl/Zusammenfassung)

28.11.	110	SU, Sorpesee	Ko
--------	-----	--------------	----

Es gab 55 Meldungen mit 1 – 110 Ex. von folgenden Orten:

Aus dem Ruhrtal von AR bis AR-Bachum, vom Sorpesee und vom Hennensee liegen *regelmäßige* Beobachtungen vor, sowie Einzeldaten von MBG, Westheimer Teiche; MED, Poltermühle; SU, Flamecketal; BRI-Altenbüren, Südfeld; BRI, NSG Schaaken;

Zugplanbeobachtungen:

24.10.	181 (in 3 Std. 30 Min)	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
--------	------------------------	--------------------	----

Schwarzkopfmöwe

15.07.	1 diesj. rstd. unter Lachmöwen	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
--------	--------------------------------	-----------------------	----

Silbermöwe

11.01.	2 ad.	SU, Sorpesee	Wi
23.01.	1	SU, Sorpesee	Schul

Heringsmöwe

29.03.	4 z NE	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
27.08.	3 (2 ad./1 K1)z W	AR, Ruhrtal Haus Füchten	Ko
11.10.	1 ad. z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Trauerseeschwalbe

29.04.	1	SU-Langscheid, Sorpesee	Ko
08.05.	1	MBG, Westheimer Teiche	Le

Turteltaube (nur erstes und letztes Datum)

27.04.	2	ESL-Büemke, Hömberg	Schul
10.09.	1	BRI-Madfeld, Prinzknapp/Hogesknapp	St

Kuckuck (nur erstes und letztes Datum)

05.04.	1	MBG-Heddinghausen, Warthügel N	Ku
23.07.	2 diesj.	MED, Pitzfeld	Schn



Kuckuck Foto: F. Schnurbus

Sumpfohreule

18.09.	1	MBG-Oesdorf, Kesselberg	Ku
03.10.	1 abz.	S AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
13.10.	1	MBG-Giershagen, Immenbusch	Lukas Giller, Nina Kleine fide Gi
12.12.	1	MES-Dornheim, Schieberg	Schne

Schleiereule (Daten ohne Brutvermerk)

17.11.	1 jgd.	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle	Ku
04.12.	1	MBG-Erlinghausen, An der K 7	Ku

Mauersegler (nur erstes und letztes Datum, besondere Daten)

20.04.	1 str.	AR, Ruhrtal Haus Füchten	Ko
13.09.	1 jgd.	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Wiedehopf

10.04.	1 Balzrufe	MBG, NSG Dahlberg	Ku
09.08.	1	MED, Medebacher Heide	Kerstin Neumann/Schnurbus

fide Kom

Wendehals (nur erstes und letztes Datum)

09.04.	1	MED, Brühnetal, Faustsiepen	Kom
09.04.	1	MED-Wissinghausen, Jürgensköppen	Schn
31.08.	1	MED, Wachtkopf, Titelberg	Schn

Feldlerche (nur erstes und letztes Datum, größte Anzahl, Durchzugszahlen ab 500)

01.01.–11.02.	26 Winterbeobachtungen mit 1 – 49 Ex., besonders aus dem Raum MBG-Erlinghausen und MBG-Essentho		Ku
Ab 14.02.	regelmäßig auch große Trupps und Gesang im gesamten Sauerland		Verschiedene
29.11.	1 (Herbstletztbeobachtung) bei SCHM-Wormbach		Schul

Keine Dezemberebnachweise aus dem Sauerland

Zugplanbeobachtungen

01.10.	insg. 615 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
10.10.	insg. 816 z	SU-Altenhellefeld, Hermscheid bis Visbeck	Schul
10.10.	insg. 512 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
20.10.	insg. 1167 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
27.10.	insg. 4442 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
28.10.	insg. 618 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
01.11.	insg. 2598 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
03.11.	insg. 746 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Heidelerche (nur erstes und letztes Datum und Winterdaten: Nov/Dez/Jan/Feb)

28.02.	7 rstd.	SU-Tiefenhagen, Sorpe und Röhr renat.	Schul
01.11.	4 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
03.11.	4 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
04.11.	6 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Zugplanbeobachtungen

Maxima

02.10.	insg. 189 08.15 – 12.30 Uhr SW z bei AR-Müschede		Ko/Ne
09.10.	insg. 189 10.15 – 11.45 Uhr SW z bei SU-Altenhellefeld		Schul
09.10.	insg. 165 08.30 – 11.00 Uhr SW z bei AR-Bachum		Ko
11.10.	insg. 134 08.30 – 11.30 Uhr SW z bei SU-Altenhellefeld		Schul
12.10.	insg. 81 09. – 11.30 Uhr SW z bei AR-Bachum		Ko
22.10.	insg. 112 08.30 – 12.00 Uhr SW z bei AR-Bachum		Ko

Uferschwalbe (nur erstes und letztes Datum)

12.04.	1 str.	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
05.10.	1 z SW	MES-Olpe, Feldflur	Schul

Rauchschwalbe (nur erstes und letztes Datum, größte Anzahl)

27.03.	1	HBG, Feldflur	Ha
11.09.	~700	ESL-Büenfeld	Schul
20.10.	2 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Zugplanbeobachtungen

15.09.	insg. 499 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
--------	----------------	--------------------	----

Mehlschwalbe (nur erstes und letztes Datum, größte Anzahl)

06.04.	2	MBG-Erlinghausen	Ku
07.09.	~500	MBG-Erlinghausen, Bauernscheid	Ku
13.10.	1 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Brachpieper

18.04.	1	MES-Schüren SE, Feldflur	Wi
16.08.	1 str.	MBG-Essentho, In den Dieken	Ku
16.08.	1 rstd.	MBG-Oesdorf, Kesselberg	Ku
18.08.	1 rstd.	MBG-Meerhof	Ku
19.08.	1 rstd.	MBG-Essentho, In den Dieken	Ku
24.08.	2 rstd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
24.08.	2 rstd.	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku
25.08.	2 rstd.	MBG-Oesdorf, Kesselberg	Ku
05.09.	1	MES-Schüren SE, Feldflur	Wi
11.09.	1 z	ESL-Büenfeld, Feldflur	Schul
12.09.	1	MES-Schüren SE, Feldflur	Wi
18.09.	1 z SW	MBG-Erlinghausen	Ku



Brachpieper Foto: W. Komischke

Bergpieper

15.03.	1 üfl.	MBG, Westheimer Teiche	Ku
22.03.	1	MED, renat. Medebach	Kom
25.03.	1	MED, Brühnetal, Holtischfeld	En
07.04.	1	MED, renat. Medebach	Kom
08.04.	2	MED, renat. Medebach	Kom
13.04.	2	MED, renat. Medebach	Kom
14./15.04.	5	MED, renat. Medebach	Kom
09.11.	1	AR, Diekenbruch	Höl
28.11.	1	SU, Sorpensee	Ko

Wiesenpieper (Winterdaten Jan/Dez)

07.12.	5	MBG-Erlinghausen	Ku
--------	---	------------------	----

Baumpieper (erstes und letztes Datum, größte Anzahl, Zugplanbeobachtungen)

05.04.	2 rstd.	MBG-Heddinghausen, Boles Kump	Ku
14.08.	11 im Trupp	SU, Katzenberg	Ko/Ne
02.10.	1 z SW	MBG-Erlinghausen	Ku

Zugplanbeobachtungen

28.08.	insg. 205 z SW	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
29.08.	insg. 116 z SW	AR-Bellingsen	Ko
18.09.	insg. ≥116	MBG-Erlinghausen	Ku

Rotkehlpieper

10.05.	1 rfd., üfl. N	MED-Deifeld, Feldflur	Ha
--------	----------------	-----------------------	----

Schafstelze (flava) Wiesenschafstelze (erste und letzte Beobachtung, große Anzahlen über 20)

09.04.	1	MES-Schüren SE, Feldflur	Wi
27.09.	1	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko



Schafstelze Foto: R. Götte

Zugplanbeobachtungen

27.08.	insg. 20 z SW AR-Bachum, Ruhrtal	Ko/Ne
28.08.	insg. 28 z SW AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Schafstelze, „thunbergi“

10.05.	1	SCHM, Dicke Linde	Schul
--------	---	-------------------	-------

Gebirgsstelze (nur Überwinterer, Jan und Dez)

Von folgenden Plätzen liegen Winterdaten vor:

Ort/Gebiet	Anzahl Ex.	Anzahl Beobachtungen	
		Januar	Dezember
AR, Klärteiche im Ohl	1 – 3 Ex.	4	2
AR-Wildshausen, Kläranlage	1 Ex.	1	
AR, Ruhraue, Niedereimerfeld	1 Ex.		1
AR, NSG Wildshausen Ruhrarm	1 Ex.	1	
AR-Oeventrop, Ruhr, Dinscheder Brücke	1 Ex.		1
AR-Bachum, Ruhrtal	1 – 3 Ex.		2
AR-Obereimer, Kläranlage	1 Ex.		1
AR, Ruhrstau Eichholz	1 Ex.		1
AR, Schreppenberg bis Wintrop	1 Ex.	1	
AR, Ruhrtal Bruchhausen	1 Ex.	1	
AR-Neustadt	1 Ex.	1	
AR-Müschede N	1 Ex.	1	
AR-Müschede SW, Röhrtal	1 Ex.	1	
SU, Sorpensee, gesamt	4 Ex.		1
SU, Sorpensee, Ausgleichsbecken	1 Ex.		1
OLS-Wiemeringhausen, Stausee	1 Ex.		1
OLS-Bigge W	1 Ex.	1	
OLS-Brunskappel, Negerstausee	1 Ex.	1	
MES N, Lagerstr.	1 Ex.	1	
MES-Üchmecke, Visbecker Bachtal	1 Ex.	1	
MES, Innenstadt	1 Ex.	1	3
MES-Freienohl, Ruhrstau Im Langel	1 Ex.	2	
MES-Wehrstapel, Kläranlage	1 Ex.	1	
ESL-Niederlandenbeck	1 Ex.	1	
ESL, Steinschelle	1 Ex.	1	
MED, Ringelfeldweg	1 Ex.	1	

Jan Clausen/Schul/Wi/Ki/Ko/Ne/Kom/Schne/Michael Jöbges/M + M Baule

Nachtigall

18.04.	1 ca. 90 Min. sgd.,	MED, Pitzfeld	Kom
--------	---------------------	---------------	-----

Gartenrotschwanz (nur erstes und letztes Datum)

08.04.	1,0	MED, Brühnetal, Holtischfeld	En
08.04.	1,0	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	Schu
08.04.	1,0	HBG, Unteres Bächetal	Schn
13.09.	1,0	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Hausrotschwanz (Winterdaten, Jan/Feb/Dez, Erst- und Letztbeobachtung)

01.01.	1	OLS-Bigge W	Jan Clausen
12.01.	1,0 ad.	AR-Bachum	Ko
06.03.	1,0 ad.	MED, Innenstadt	Kom
01.12.	1 wf.	ESL-Büenfeld	Schul
29.12.	8 (4,4!!)	Umzäunung Perstorp und angrenzender Maisstoppelacker	
		AR-Niedereimer	Ko/Ne
31.12.	1 wf.	SCHM-Arpe, Posthagen	Schul



Steinschmätzer Foto: R. Götte

Steinschmätzer (nur erstes und letztes Datum, höchste Anzahl, später Durchzug)

21.03.	1 rstd.	MBG-Erlinghausen, Pflingsthide	Ku
07.05.	6,3	MED-Medelon, Feldflur bis Gelängebachtal	Höl
01.10.	1	MED, Brühnetal, Holtischfeld	Kom

Nonnensteinschmätzer

01.06.	1,0 K2	BRI, Lühlingsbachtal	Schul/St/Schn/Natascha Schütze, Bastian Meise
--------	--------	----------------------	--

Erstbeobachtung in NRW, Erstmelder **Wolfgang Schulte**

Siehe Bericht Seite 8.

Braunkehlchen (nur erstes und letztes Datum, höchste Anzahl an Durchzüglern)

10.04.	1,0	MES-Frielinghausen, Brohenberg	Ko/Ne
29.09.	25	MES-Schüren SE, Feldflur	Wi
29.09.	2	MED, Brühnetal, Holtischfeld	Kom

Schwarzkehlchen (nur erstes und letztes Datum)

28.02.	1,0	SU-Tiefenhagen, Sorpe und Röhr renat.	Schul
04.11.	1,0 + 2 wf.	MED, Pitzfeld	Kom/Schn

Singdrossel (nur erstes und letztes Datum)

01.01.	1	MES, Drehberg	Wi
24.12.	1	MED-Berge	Alfons Brocke

Rotdrossel (erstes Datum und hohe Anzahlen über 300, diesmal nur höchste Anzahl)

08.01.	2	MBG, Zentrum	Ku
18.10.	≥300	BRI, NSG Untere Hillbringse	Gö

Zugplanbeobachtungen

12.10.	964	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
--------	-----	--------------------	----

Misteldrossel (Winterdaten (nur Jan/Dez.), nur erstes und letztes Datum)

01.01.	1	AR-Neheim, Möhnfriedhof	Ko
08.01.	1 str.	WTB, NSG Oberes Ruhrtal	Ko
08.01.	1	SCHM, Walbecke bis Habichtstal	Ko/Ne
11.01.	1	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
12.01.	1,0 sgd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
13.01.	2	BRI-Altenbüren, Hochfläche Knechtsberg	Ko
15.01.	1,0	MBG, Wulsenberg und Frohental	Ku
19.01.	1 str.	MES, Ruhrtal Buchholz bis Ensthof	Ko/Ne
19.01.	2 str.	MES-Wallen, Am Halloh	Ko/Ne
24.01.	4	MES-Berge, Auf der Heye	Schul
30.01.	≥1 sgd.	MBG, Wulsenberg	Ku
12.12.	1	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
20.12.	1	SCHM-Dornheim, Große Hardt	Schul
22.12.	1	SU-Amecke, Engelsberg	Ko/Ne
24.12.	1	SU-Altenhellefeld, Hertscheid bis Visbeck	Schul
28.12.	1 sgd.	ESL, Kückelheim SE bis Krähenhagen	Schne
31.12.	1	SCHM-Berghausen	Schul

Wacholderdrossel (nur hohe Anzahlen ab 500)

23.10.	~500	MED, Ostberg	Kom
--------	------	--------------	-----

Zugplanbeobachtungen

19.10.	553 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
--------	----------	--------------------	----

Ringdrossel (alle Daten)

03.04.	2	ESL-Cobbenrode, Hertscheid	Schul
05.04.	2	SCHM-Bracht, Hertschede	Schul
05.04.	2,0	ESL-Oesterberge	Wi
07.04.	≥6	MED-Küstelberg, Hillekopf	Schn
07.04.	1	HBG, Nuhnewiesen	En
08.04.	2	MBG, Glockenrücken- und grund	Christian Heuck
08.04.	≥3	HBG, Unteres Bächetal	Schn
09.04.	≥6	MED-Küstelberg, Hillekopf	Schn
12.04.	2,0	MED, Östernwiesen	Höl
13.04.	4	SU-Hagen, Pöggelshagen	Ko/Ne
16.04.	1 z NE	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko/Ne
16.04.	1,1	MES-Schüren, Trivel	Wi
18.04.	1 z NE	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
19.04.	1	MBG-Beringhausen	Schu
20.04.	1	MED-Medelon, Knapp	Schn
21.04.	≥2	MED-Küstelberg, Hillekopf	Schn
24.04.	≥4	WTB-Niedersfeld, NSG Neuer Hagen	Ulrich Rees
07.05.	1	MED, NSG Gelängeberg	En

Gartengrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

16.04.	1	MES, Drehberg	Wi
08.08.	≥5 (vermutl. Familie)	MBG-Erlinghausen, Sauerlandgraben	Ku

Mönchsgrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

31.03.	1,0	MES, Drehberg	Wi
18.10.	1,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko

Dorngrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

18.04.	1,0 sgd.	SU-Hövel	Ko
27.09.	0,1	MED, Ringelfeldweg	Kom

Klappergrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

07.04.	1	MBG, Westheimer Teiche	Jan Juffa
11.09.	1	MED, NSG Gelängeberg	Kom

Feldschwirl (nur erstes und letztes Datum)

22.05.	1	BES-Föckinghausen, Oberer Gebkebach	Inka Asmus
30.07.	1	BRI, Poppenberg	Dario Wolbeck

Schlagschwirl (alle Daten, erscheint auch im Brutvogelbericht der OAG)

18./19./20.05.	1 sgd.	MED, Ostberg	Dario Wolbeck
22.05.	1 sgd.	MED, Harbecketal	Schn/Kom



Schlagschwirl
Foto: W. Komischke

Teichrohrsänger (nur erstes und letztes Datum, Zugdaten)

17.05.	2,0 sgd./Dz.	AR, NSG Ruhrstau Niedereimer	Ko/Ne
18.05.	1,0 sgd./Dz.	MBG-Oesdorf, Kesselhöhe	Ku
19.05.	1,0 sgd./Dz.	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
23.05.	1,0 sgd./Dz.	AR, Ruhr Hüsten bis Bruchhausen	Ko
26.05.	1,0 sgd./Dz.	MBG-Niedermarsberg, Gansauweg	Ku
26.06.	1,0 sgd./Dz.	HBG, Wache	Ha
29.05.	1,0 sgd./Dz.	AR, Ruhrtal Glösinger Feld	Ko/Ne
01.06.	1,0 sgd./Dz.	MES-Olpe, Ruhrtal bis Bockum	Ko/Ne
03.06.	1,0 sgd./Dz.	AR, Wiedenberg bis Höinger Berg	Ko
11.06.	1,0 sgd./Dz.	MES-Enste, Grügelbach	Ko/Ne
06.08.	1,0 kurzer Gesang	AR, Ruhraue Niedereimerfeld	Ko

Sumpfrohrsänger (nur erstes und letztes Datum)

05.08.	1	MED, Pitzfeld	Kom
--------	---	---------------	-----

Gelbspötter (nur erstes und letztes Datum)

18.05.	1	MED, Pitzfeld	Dario Wolbeck
11.07.	1 sgd.	AR-Wildshausen, Kläranlage	Wi

Fitis (nur erstes und letztes Datum)

04.04.	1,0 sgd.	MBG-Erlinghausen	Ku
21.08.	1,0 sgd.	MBG-Niedermarsberg, Sülpketal	Ku

Waldlaubsänger (nur erstes und letztes Datum)

18.04.	1,0 sgd.	AR-Retringen	Ko
19.07.	≥2	SU-Langscheid	Ralph Matull

Zilpzalp (nur Winterdaten)

Jan./Feb.	6 Daten mit 1 – 3 Ex. von folgenden Orten: AR, Klärteiche im Ohl (4); MES, Drehberg; AR, NSG Wildshauer Ruhrarm		
Dez.	1 Datum mit 1 Ex. von folgendem Ort; MBG-Heddinghausen, Warthügel		Wi/Ko/Ku

Sommergoldhähnchen (nur Daten aus Januar, Februar und Dezember)

09.12.	2	MBG, NSG Hahnenberg	Ku
--------	---	---------------------	----

Grauschnäpper (nur erstes und letztes Datum)

08.05.	1	AR, Wälder NE Bruchhausen, Pastorat	Ko/Ne
13.09.	2	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne

Trauerschnäpper (nur erstes und letztes Datum)

16.05.	1	BRI-Messinghausen	Ralph Kopel
30.08.	1	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne/St

Raubwürger (nur Winterdaten)

Januar	151 Einzelmeldungen (Vorjahr 29)		
Dezember	105 Einzelmeldungen (Vorjahr 58)		

Neuntöter (nur erstes und letztes Datum)

25.04.	0,1	MES-Schüren NE, Osenberg	Wi
15.09.	1	MED, Pitzfeld	Kom

Tannenhäher (nur Daten ohne Brutvermerk)

06.01.	1	HBG_Hesborn, Bollerberg/Teukelberg	Kom
29.02.	1	ESL-Obersalwey, Homert Gipfel	Schne
19.05.	1	MES-Calle, Hoher Ransenberg	Johannes Quinkert
24.05.	1 üfl.	AR-Oeventrop, Ruhr Dinscheder Brücke	Ko/Ne
12.06.	1	OLS-Bruchhausen, Ortszentrum	Peter Herkenrath
23.07.	1	OLS-Bruchhausen, NSG Bruchhauser Steine	Oliver Juhnke
01.08.	1	OLS, NSG Erlenbruch	Ralph Kopel
18.08.	1	WTB, Orketal Mark Wernsdorf	Holger Krafft
23.08.	≥3	MES, Kelbke- und Schürental	Johannes Quinkert
23.08.	≥	ESL-Wenholthausen, Löhn bis Oesterberge	Johannes Quinkert
30.08.	1 rfd.	MES, Kelbke- und Schürental	Axel Schulte
02.09.	1 rfd., str.	MES-Wallen, Hömberg N	Ko
15.09.	2	MED-Medelon, Orketal, Marienglück	Kom
16.09.	1	HBG-Hesborn, Stolzenberg	Kom
30.09.	3	MED-Küstelberg, Hillekopf	Kom
03.10.	1	AR, Altstadt, Ruhrtal Altes Feld	Anonymus fide Ute Rasche
03.10.	1	WTB-Züschchen, Hellenkopf	Schul
03.10.	1	WTB-Züschchen, Bachekopf, Mark Günningh.	Reiner Leusch
04.10.	2	MED, Hohe Schlade, Mark Eckeringhausen	Kes
08.11.	1	MES, Mosebolle bis Sternberg	Gö
17.12.	1	WTB-Niedersfeld	Heinz Kemper fide Fritz-Bernd Ludescher



Tannenhäher
Foto: W. Komischke

Dohle (nur Trupps ab 200 Ex.)

01.01.	~250	ESL-Oesterberge	Johannes Quinkert
27.05.	~200	HBG-Hesborn, Feldflur bis Königsloh	Schn
11.07.	~200	MBG-Erlinghausen	Ku
11.11.	~200	ESL-Büenfeld, Feldflur	Schul
04.12.	≥270	MES-Olpe, Feldflur	Schul

Saatkrähe (nur Trupps ab 100)

Zugplanbeobachtungen

19.10.	135 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
20.10.	144 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
22.10.	350 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
24.10.	346 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
25.10.	214 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
27.10.	249 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
28.10.	539 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
29.10.	355 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
02.11.	148 z sW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Pirol

19.06.	1 sgd.	HBG, NSG Herzgraben	Ha
--------	--------	---------------------	----

Bergfink (größte Anzahl)

06.12.	~20000 in 2 Trupps a ca. 10 000	AR-Rumbeck, Knippenberg S	Ko/Ne
08.12.	14672 abz. vom Schlafplatz	MES, Arnsberger Wald, Neuer Berg S	Ko/Ne

Bluthänfling (nur Trupps ab 200)

06.10.	~500	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku
09.10.	~200	MBG-Essentho	Ku
11.10.	~211	ESL-Büenfeld, Feldflur	Schul

Zugplanbeobachtungen

20.10.	185 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
--------	----------	--------------------	----

Alpen-Birkenzeisig (*Carduelis flammea cabaret*)

15 Winter-/Frühjahrsbeobachtungen von Januar bis Ende April (max. 45)

Aus der Brutzeit (05.05. – 16.08.) werden 84 Beobachtungen von meistens balzfliegenden Männchen aus den Bereichen Arnberg/Sundern/Meschede/Bestwig und Marsberg (2 x Brilon) gemeldet.

Gö/Ko/Ku/Ne/Schu/Wi

Brutnachweise:

17.07.	5,0 Fluggesang + 3 diesj. mausernde	BES-Velmede, Ruhrstau	Ko/Ne
29.07.	2,0 Fluggesang + bettelnde Juv. in Birken	BES-Velmede, Ruhrstau	Ko/Ne
30.07.	0,1 + 3 bettelnde, flügge Juv. auf Golfplatz	SU-Amecke	Ko
14.08.	Familienverband mit 4 Ex.	SU, Hellefelder Höhe	Ko/Ne
16.08.	0,1 + 3 bettelnde, flügge Juv.	AR, Lüssenberg	Ko/Ne

37 Herbst-/Winterbeobachtungen von September bis Ende Dezember werden gemeldet (max. 25)

Stieglitz (nur Anzahlen ab 50)

16.08.	50	AR-Müschede, Spreiberg	Ko/Ne
25.08.	60	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
02.09.	~80	MED, Poltermühle	Kom
04.10.	≥150	MED, Feldflur bis Brühnetal	Kom
06.10.	80	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
09.10.	~50	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Schn
26.10.	100	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
27.10.	~50	MED, Feldflur bis Brühnetal	Kom
30.10.	~50	MED, Hooren	Kom
29.11.	~50	ESL, Kückelheim bis Krähenhagen	Schne
05.12.	~65	MES-Wallen, Am Hülling	Schul
11.12.	~50	ESL-Bremke	Schul
17.12.	~50	MED, Hooren	Kom

Erlenzeisig (Bruten und hohe Anzahlen über 200)

05.01.	~200	SU-Stemel, Altenberg	Ki
24.01.	~350	AR, NSG Wildshauser Ruhrarm	Schul
28.01.	~300	WTB, Hillestausee	Kom
02.02.	~285	SCHM, mittleres Latroptal	Schul
08.02.	200	AR-Müschede, Spreiberg	Ko
08.02.	~250	ESL, Haus Wenne	Schul
14.12.	~400 üfl. SE	MBG-Erlinghausen	Ku

Trompetergimpel

01.01.	1	MBG, NSG Galgenberg	Ralf Pohlmeier
07.01.	1	MBG-Erlinghausen, Pflingsthude	Ku
15.01.	1	MBG, Wulsenberg und Frohental	Ku
16.01.	1	MBG, Zentrum	Ku
06.02.	1	MED, Ringelfeldweg	Kom
25.02.	1	Ols, Olsberger See	Kom
29.02.	1	MED, Ringelfeldweg	Kom
20.03.	1	SU, Katzenberg	Ko
28.03.	1	MED, Wachtkopf, Titelberg	Kom

Girlitz (erstes, letztes und Winterdatum)**Winterbeobachtungen**

10.01.	0,1	AR, NSG Ruhrstau Niedereimer	Ko
24.01.	1	AR, Niedereimerfeld	Ko/Ne
28.10.	1 str.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Fichtenkreuzschnabel (Bruten, Trupps ab 30)

06.01.	20	MED, Glindfelder Wald	Kom
03.07.	25	MES-Frielinghausen, Brohenberg	Ko/Ne
15.11.	54	MES, NSG Hamorsbruch	Wi
13.12.	~30	MES, Lörmecketurm	Ralf Joest
27.11.	33	AR, Arnsberger Wald, Lattenberg	Ko/Ne
30.12.	insg. ~200 fl., rfd.	ESL-Isigheim	Schne
Bruten und Bruthinweise			
13.03.	1,1 + 1,1 mit Revierrufen in Lärche	AR, Lattenberg	Ko/Ne
13.03.	1,1 + 1,1 mit Revierrufen in Lärchen	AR, Lesmecketal	Ko/Ne
27.03.	1 mit Revierrufen	AR-Niedereimer	Ko/Ne
05.04.	0,1 baut in 60-jähr. Fichtenbestand	SU, Flamecketal	Ko/Ne
10.04.	2,0 mit Gesang und Revierrufen	SCHM, Rothaarkamm	Schul
08.05.	1,0 + 2,2 mit Revierrufen in Lärchen	AR, Arnsberger Wald,	G. Steinbrink/ Ko/Ne
26.05.	1,0 + Bettelrufe von min. 1 Jungvogel	OLS, Sperrenberg	Schul
17.07.	1,1 mit Revierrufen in Fichtenaltholz	BES-Föckinghausen	Ko/Ne
28.07.	1,1 füttern flügge Jungvögel	MES, NSG Hamorsbruch	Wi

Karmingimpel

12.06. – 14.06.	1,0 imm. sgd.	AR-Hüsten, Ruhr, Röhrmündung	Ko/Ne
-----------------	---------------	------------------------------	-------

Rohrammer (nur erstes und letztes Datum)

22.02.	1	MES, Wiesengebiet Rulen	Schul
01.11.	15 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko

Goldammer (nur Trupps ab 100)

09.01.	~100	MES-Wallen, Am Hülling, Feldflur	Schul
18.11.	~100	OLS-Bruchhausen, Kleineberg	Ko/Ne
22.11.	≥150	MED-Medelon, Umgebung Knapp	Schn
22.11.	≥100	MED-Dreislar, Schwickenberg	Schn
08.12.	~150	MBG, Bilstein	Ku
10.12.	200	OLS-Antfeld, Knechtsberg	Ko
13.12.	≥150	SCHM, Hardebusch und Buchholz	Schul
28.12.	~100	MBG, Bilstein	Ku

In diesem Sammelbericht erscheinen zum ersten Mal Meldungen zur Erfassung von während der Nacht ziehenden Vogelarten (**NocMig**). Da viele Arten ausschließlich oder vorwiegend nachts unterwegs sind, entziehen sie sich der Aufmerksamkeit bzw. der Erfassung der Beobachter. Mit dem System **NocMig** wird es nun möglich, einen Teil dieser Arten durch ihre Rufe über eine automatische Aufzeichnung ihrer Lautäußerungen/Rufe zu bestimmen. Eine solche Methode kann die Kenntnis über bevorzugte Zugwege verbessern und somit zum Schutz ziehender Arten beitragen. In diesem Sammelbericht gibt es erst eine derart erhobene Meldung durch Elias Engel, der sich damals im Rahmen der Erstellung seiner Bachelor-Arbeit in der Medebacher Bucht aufhielt. Zukünftig wird es wahrscheinlich eine eigene Rubrik zum Thema **NocMig** im Sammelbericht geben, da sich Herr Werner Komischke in Medebach mit dieser

Thematik beschäftigt und in den letzten Jahren bereits entsprechende Daten erhoben hat.

Zum besseren Verständnis von **NocMig** hier ein Auszug aus **Ornitho** über seine Funktionsweise:

Unter **NocMig** (für „nocturnal migration“) versteht man die nächtliche Erfassung des Vogelzugs. Mit Hilfe eines z.B. auf dem heimischen Balkon oder Fensterbrett platzierten Rekorders können Rufe und andere Fluggeräusche die ganze Nacht über aufgezeichnet werden. Die besten Ergebnisse lassen sich dabei in Kombination mit einem Parabolspiegel-Mikrofon erreichen. Gerade zum Einstieg können aber auch einfachere (und kostengünstigere) Mikrofone verwendet werden. Eine ausführlichere Einführung findet sich unter <https://nocmig.com>.

NocMig**Flussregenpfeifer**

06.05. 1 z/rfd.

MED, Innenstadt

En

*Singender Karmingimpel**Foto: R. Götte*

Besser Bio
Für Mensch und Natur

Bio Lädchen

Kontakt:
 Bio Lädchen
 Bahnhofstraße 5
 34431 Marsberg

Leitung: Peter Hofmann

Öffnungszeiten:
 Mo, Di, Do, Fr:
 10 h - 12.30 h und
 14.30 h - 18.30 h
 Mi und Sa 7.30 bis 13.00 Uhr



mars solar GmbH
Sonnenenergie nutzen!

34431 Marsberg - Mönchstraße 32

Telefon (0 29 92) 7 00

Telefax (0 29 92) 97 10 10

info@marsolar.de

www.marsolar.de



- Beratung, Planung, Finanzierung und Installation aus einer Hand
- Vollkasko-Versicherung
- Ertragsgarantie
- Produktgarantie



Gut.



Sparkasse
Hochsauerland

www.sparkasse-hochsauerland.de

Hier
erhältlich



Flora im östlichen Sauerland
auf 600 Seiten entdecken!